

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 73.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Sturz der Regierung Prof. Bartel

Der Misstrauensantrag der Linksgruppen gegen Arbeitsminister Oberst Prytor angenommen.

### Babanque-Spiel der Regierung.

Es wird wieder einmal babanque gespielt. In keinem demokratischen Lande Europas können wir ein solches Spiel mit dem Schicksal des Staates und des Volkes beobachten, wie es gegenwärtig in Polen der Fall ist.

Es ist eine unläugbare Tatsache, daß nach dem Weltkriege eine rasche und weitgehende soziale Umgestaltung stattgefunden hat, die in der Befragung der Parlamente zum Ausdruck kommt. Fast überall sehen wir die Regierungen in rascher Folge stürzen, da in den meisten Ländern sich bisher keine entschiedene Mehrheit herausgebildet hat. Es ist nicht zu verkennen, daß die soziale Umgestaltung der Völker Schwierigkeiten auf allen wirtschaftlichen und politischen Gebieten nach sich zieht. Das und nichts anderes ist die tiefe Ursache der sogenannten Krise der Demokratie. Wir leben in einer Zeit des Durchbruchs, in einer Zeit, wo die großen Massen der Werktätigen in den maßgebenden Staaten Europas immer mehr zur Geltung kommen und immer mehr auf die Verantwortlichkeit ihrer Ideale drängen. Nur so ist es zu verstehen, daß die Reaktion in allen Ländern, der das Instrument der Demokratie als Regierungsform immer mehr aus den Händen gleitet, die demokratischen Staatsformen heftig bekämpft und die Diktatur der Besitzenden ausrichten möchte, wobei sie sich überall der Hilfe der faschistischen und militaristischen Kreise bedient. Mag die Lage Polens, die Zusammenfassung seines Parlaments, im Vergleich zu anderen Ländern noch so verschieden sein, im Resultat bedeutet die Bekämpfung der Demokratie und des Parlaments, als einer Institution derselben, einen Kampf gegen die aufstrebende Arbeiterschaft. Daran ändert nichts, daß im gegenwärtigen Augenblick manche Rechtsparteien im Sejm der Opposition angehören. Ueber den Streit der Rechtsparteien und der Regierung dominiert der Kampf der Arbeitervertreter um die Erhaltung der Demokratie, gegen alle ihre Feinde.

Heute ist es klar, daß die Senatsrede Bartels, diese Anhäufung von abgeklapperten Sanacja-Phrasen und Sanacja-Schimpfworten tatsächlich eine Drohung war. Sie sollte die Mittel- und Bauernparteien davon abhalten, für das Misstrauensvotum gegen Prytor zu stimmen. Diese Rede war mehr als ein politisches Vergehen — sie war eine Dummheit, da sie während einer schweren Wirtschaftskrise eine Regierungskrise heraufbeschwor, deren Ausgang von ihren Urhebern kaum vorausgesehen werden kann.

### Verzögerung der Unterzeichnung des Handelsvertrages.

Warschau, 14. März. Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages hat sich wohl in erster Linie im Zusammenhang mit der durch die herangerufene unklare Lage des polnischen Kabinetts verzögert. Augenblicklich werden die bereits fertiggestellten Texte des Abkommens verlesen. Wie von maßgebender Seite verlautet, dürfte die Paraphierung am Sonntag, jedenfalls aber in den allernächsten Tagen stattfinden.

### Eine wichtige Entscheidung des Obersten Gerichts.

In Sachen der Ueberstundenarbeit.

Das Oberste Gericht hat lezhin eine Entscheidung gefällt, die für die breiten Massen der Angestellten weittragende Bedeutung hat. So wurde das Urteil des Bezirksgerichts in Krakow aufgehoben, wonach der Anspruch auf Vergütung von Ueberstundenarbeit hinfällig ist, wenn man solchen nach Verlauf von sechs Monaten erhebt.

Demzufolge können Angestellte und Arbeiter auf Entschädigung von Ueberstundenarbeit auch nach Ablauf eines halben Jahres Anspruch erheben.

Die herausbeschworene Regierungskrise kann keinesfalls durch die Ernennung irgendeiner Regierung erledigt werden, da sie alle Ursachen, die zu der Krise führten, bestehen läßt. Es besteht weiterhin die Oberstentamaria, es werden weiter ihre unerbittlichen Gegner von rechts wie von links. Es ist auch sicher, daß die Kämpfe zwischen diesen Gruppen auch nicht einen Augenblick aufhören werden.

Die Sejmmehrheit hat Herrn Bartel Lügen gestraft. Sie hat ihm bewiesen, daß das polnische Parlament nicht so charakterlos ist, wie es Herr Bartel blühte. Das Parlament hat für den Misstrauensantrag gegen Prytor gestimmt, im vollen Bewußtsein, daß es damit die Gesamtregierung stürzt. Wäre die Senatsrede Bartels mehr als eine Drohung, so brauchte er die Abstimmung über den

Misstrauensantrag gar nicht abzuwarten. Nun aber hat er sein sogenanntes „Versöhnungsministerium“ selbst erledigt und damit auch alle ähnlichen „Versöhnungsministerien“ der Sanacja unmöglich gemacht.

Es ist möglich, daß ein neues Ministerium der „starken Hand“ kommen kann und damit ein neuer Kampf auf der ganzen Linie entbrennen dürfte. Es ist nicht zweifelhaft, wer in diesem Kampfe siegen wird. Die wirtschaftliche Lage, die Stimmung der weiten Volksschichten, ja selbst die internationale Lage liegen nicht auf der Linie der Sanacja-bestrebungen.

Die Gesundung der Verhältnisse in Polen kann nur durch die Liquidierung der Sanacja geschehen und darum wird sie auch über kurz oder lang liquidiert werden. Es wird dabei wohl manches Opfer fallen. Die Arbeiterschaft ist noch niemals vor Opfern zurückgeschreckt und wird sie auch diesmal zu tragen wissen.

### Der Verlauf der gestrigen Sejmigung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. Ruz (Wyzwolenie) namens der „Wyzwolenie“, der P.P.S., der Bauernpartei, des Pias, der Chadecja und der R.P.R. folgende Erklärung ab:

„Das ganze Land macht eine schwere Wirtschaftskrise durch. Das Kleinbauernium verelendet, die große Masse der Werktätigen hat schwer gegen Elend, Hunger und Arbeitslosigkeit anzukämpfen und trägt gebuldig die ihr vom Staat auferlegten Lasten. In einem solchen Augenblick, wo alle Anstrengungen der Regierung darauf gerichtet sein müßten, um der menschlichen, sozialen und Wirtschaftsnot zu heuern, hält es der Regierungschef für angebracht, eine an die Adresse der gesetzgebenden Körperschaft gerichtete böshafte Erklärung abzugeben. Diese Rede ist geeignet, die Erregung und die Unruhe noch mehr zu vertiefen und eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament unmöglich zu machen. Das tut Herr Bartel, trotzdem er selbst erkennt, wie schwer die Wirtschaftslage ist, trotzdem er die Regierung unter der Parole der Zusammenarbeit mit dem Sejm übernommen hat, trotzdem schließlich der Sejm zahlreiche Beweise seines guten Willens zu einer solchen Zusammenarbeit bekräftigt hat.“

Auf die Senatsrede Bartels übergehend, erklärt Ruz weiter: „Wir müssen auf das allerentschiedenste gegen die Ausführungen Prof. Dr. Bartels protestieren, die geeignet erscheinen, die auch so schon über alle Maßen schwierige politische und wirtschaftliche Lage noch gefährlicher zu gestalten.“ (Beifall.)

Nach Erledigung einiger belangloser Angelegenheiten und Gesetzentwürfe wurde zur Beratung über den

### Misstrauensantrag der P.P.S. gegen Arbeitsminister Prytor

geschritten.

Ministerpräsident Prof. Dr. Bartel: „Hohes Haus! Die Anträge, die den Rücktritt zweier Minister des Kabinetts fordern, dem ich die Ehre habe, vorzustehen, stimmen formell ohne jeden Zweifel mit den Artikeln 56 und 58 der verpflichtenden Verfassung überein. Ich war niemals damit einverstanden, daß im Laufe meiner Regierungszeit ein Minister individuell verantwortlich gemacht werden kann. Ich habe wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung nach außen hin stets als einheitliches Ganzes erscheinen und gegenüber anderen Staatsorganen und Behörden gemeinsam und solidarisch verantwortlich sein müsse.“

Diese meine Anschauungen halte ich auch heute voll und ganz aufrecht. Die Anträge einiger Klubs, die gegen zwei Minister meines Kabinetts gerichtet sind, richten sich gleichzeitig auch gegen den Grundgedanken der Einheitlichkeit der Gesamtregierung, den ich nicht verletzen lassen darf.

Ohne auf die Beurteilung der Motive dieser Anträge

eingehen zu wollen, erkläre ich, daß die Regierung das Ergebnis der Abstimmung als Ausdruck des Verhältnisses des Sejms ihr gegenüber betrachte.“

Abg. Zulawski (P.P.S.) begründet den Misstrauensantrag seines Klubs gegen Arbeitsminister Prytor, indem er zunächst die Wichtigkeit der Kontrolle der Tätigkeit der Regierung durch das Parlament betont, die in der Praxis niemandem niemals als Böswilligkeit aufgefaßt werden darf. (Lärm und Bewegung auf den Bänken des Regierungsblocks.) Was wäre das für eine Regierung — so fuhr Genosse Zulawski fort —, die sich auf Gesetzlosigkeit stützen wollte. Ich weiß nicht, ob der Herr Premier, der in letzter Zeit so viel Wandlungen durchgemacht hat, auch gegenwärtig noch der Meinung ist, daß wir kein Recht haben, einem Minister die Wahrheit zu sagen, von dessen Uebertretungen wir überzeugt sind. (Unruhe auf den Bänken des Regierungsblocks.) Es ist gleichgültig, auf welchem Gebiet Mißbräuche verübt worden sind. Es geht aber darum, in welchem Maße und zu welchem Zweck die Uebertretungen begangen wurden. In diesem Falle handelt es sich um ein Budget von einer halben Milliarde, dessen alleiniger Disponent Herr Minister Prytor geworden ist.“

Weiterhin führt Abg. Zulawski aus, daß zur Zeit der Selbstverwaltung der Krankenkassen eine weitgehende Kontrolle über die Finanzwirtschaft der Kassen ausgeübt worden ist. (Widerpruch auf den Bänken des Regierungsblocks.)

Sejmarschall Daszynski rücht die Opponenten zu beruhigen, indem er erklärt, daß nach Zulawski ein Vertreter des Regierungsblocks zu Worte kommen werde. „Wenn Sie, meine Herren — sagt Daszynski — den Antragsteller nicht zu Worte kommen lassen, so können Sie sich darauf gefaßt machen, daß Ihre Gegner sich später in der gleichen Weise revanchieren.“

Abg. Zulawski: „Mich stört das alles nicht. Durch ihr Schreien liefern sie den Beweis, daß ihr Gewissen nicht rein ist. (Beifall links, Unruhe und Lärm auf den Bänken der B.B.) Heute gibt es in den Krankenkassen keine Revisionskommissionen und die Oberste Kontrollkammer hat keinen Einblick in das Geschäftsgeschehen der Kassen. Durch seine Beamten regiert nur Herr Prytor, der nicht Fachmann ist. Er hat sich in Polen als Oberst bekanntgemacht. Ohne auf die Einheitlichkeit der Armee zu achten, hat er Offiziere verdrängt, um seine parteipolitischen Ziele zu erreichen. (Lärm auf den Bänken der B.B.)“

Herr Prytor war in der Armee verhaftet und wurde daran zu einer ähnlichen Arbeitsleistung nach einem anderen Gebiet abkommandiert. Gegenüber einem Delegierten der Zentralkommission der Krankenkassenverbände sagte Herr Prytor einmal deutlich: „Ich habe die Absicht, in den Krankenkassen mit Hilfe von Kommissaren zu wirtschaften.“ Wenn sich die Gesamtregierung mit solchen Methoden soll-



barifiziert, so bezieht sich das Misstrauensvotum auch auf die Regierung.

Abg. Dr. Wojciechowski (Reg.-Block) nahm in der üblichen Weise die Regierung und den Arbeitsminister Oberst Prytor in Schutz und polemisierte gegen die Ausführungen des Abg. Zulawski.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache erklärten sich für den Misstrauensantrag der P.P.S.: Abg. Palewski namens des Nationalen Klubs, Abg. Dr. Butel namens der „Wyzwolenie“ und Abg. Brodacki namens des „Piat“.

Eine gewisse Ueberrajung bereitete die Erklärung der Bauernpartei, die durch ihren Führer, Abg. Dombski, mitteilen ließ, daß sie trotz ihrer regierungsfeindlichen Einstellung den Antrag der P.P.S. nicht unterstützen werde. Dombski beantragte, das Misstrauensvotum der P.P.S. der Arbeitskommission zur meritotischen Prüfung der gegen Prytor erhobenen Anklagen zu überweisen.

Während der Rede des Abg. Ponczel (Rev. Fraktion), der sich in überschwenglicher Weise für Prytor aussprach und die Taktik der Sozialisten angriff, ist es zu vorübergehenden Auseinandersetzungen gekommen, die zu einer kurzen Unterbrechung der Sitzung führten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung betrat Abg. Niedzialkowski die Tribüne und erklärte eingangs seiner Rede, feststellen zu müssen, daß auch nicht einer der vom Abg. Zulawski erhobenen Vorwürfe von der Regierung widerlegt oder entkräftet worden sei, daß er — Redner — in Anbetracht dessen das Recht habe zu behaupten, daß alles, was Abg. Zulawski gesagt, wahr sei. Was Arbeitsminister Prytor verübt habe, sei rechtswidrig. Diese Rechtsbrüche müsse er verantworten und zurücktreten. Wenn der Premierminister erklärt, daß der Misstrauensantrag die Gesamtregierung treffen, so nehme die Polnische Sozialistische Partei diese Erklärung zur Kenntnis und werde eben darum für den Misstrauensantrag stimmen, weil dieser sich auch gegen das System der „Samierung“ richtet.

Nach dem Schlusswort des Abg. Zulawski wurde die Aussprache geschlossen und zur Abstimmung geschritten.

Zunächst wird geschäftsordnungsgemäß über den Antrag Dombski abgestimmt, der mit 197 gegen 120 Stimmen abgelehnt wurde.

Der Misstrauensantrag der P.P.S. gegen Arbeitsminister Prytor wird mit überwältigender Mehrheit der Mittel- und Linksgruppen gegen die Stimmen des Regierungsblochs und der „Fraks“ bei Stimmhaltung der bürgerlichen Deutschen und Juden (mit Ausnahme der Abgeordneten Pantraz und Janowski), die vor der Abstimmung den Saal verlassen, angenommen.

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses durch den Sejmarschall teilte dieser mit, daß der Termin der nächsten Sitzung von ihm nicht vorgeschlagen werden könne. Er mache darauf aufmerksam, daß vor dem 1. April noch drei wichtige Angelegenheiten vom Sejm erledigt werden müssen, und zwar: die Verabschiedung des Budgets, zu dem einige Änderungsanträge des Senats vorliegen, das Gesetz über den nationalen Kulturfonds, für den in das Budget der Betrag von 2 Millionen Zloty eingesetzt werden soll und endlich Beschlußfassung über den Rechnungsabschluss der Staatsausgaben des Budgetjahres 1927/28 (in Sachen der Budgetüberschreitungen). Dieser Beschluß sei zur Wiederaufnahme des Czechowicz-Prozesses durch den Obersten Staatsgerichtshof erforderlich. Eine etwa andauernde Regierungskrise dürfe die Erledigung dieser Angelegenheiten nicht beeinflussen.

Mit dieser Erklärung wurde die Sitzung geschlossen und die Abgeordneten verließen bis auf die Mitglieder des Regierungsblochs, die das Lied „Erste Brigade“ anstimmten, den Saal.

Unmittelbar nach Annahme des Misstrauensantrages gegen Prytor zogen sich die Mitglieder der Regierung, die mit Ausnahme des Marschalls Pilsudski, den Beratungen vollzählig beiwohnten, zurück. Sie traten später zu

**einem Ministerrat**

zusammen, um über die geschaffene politische Lage Beschlüsse zu fassen.

Nach der Erklärung des Premierministers ist anzunehmen, daß Bartel den Rücktritt des Gesamtkabinetts dem Staatspräsidenten bekanntgibt.

Wer die neue Regierung bilden und welcher Art sie sein wird, läßt sich zurzeit nicht voraussagen.

**Die Verfassungsfrage.**

**Bildung einer besonderen Begutachtungskommission.**

Im Zusammenhang mit der Aufforderung des Sejm, die Regierung möge ihre Meinung über die Aenderung der Verfassung äußern, hat Ministerpräsident Dr. Bartel eine besondere Kommission berufen, um ihre Meinung über die im Zusammenhang mit den Beratungen über die Verfassungsänderung sich ergebenden Fragen zu hören. Diese Kommission setzt sich aus bekannten Theoretikern und Praktikern des Verfassungsrechts zusammen. Und zwar hat in diese Begutachtungskommission Ministerpräsident Bartel berufen: Dr. Dr. Cybichowski, Prof. Dr. Perestakowicz, Prof. Dr. Kofimorowski, den Präses des Höchsten Verwaltungstribunals Koczynski, den Staatsanwalt Kurczynski und den Chef des Rechtsbureaus des Präsidiums des Ministerrats Pienial. Die erste Sitzung der Kommission findet am 18. März statt.

**Wieder Budgetüberschreitungen.**

**Die Zuschlagskredite für das Jahr 1929/30.**

In der Dienstagssitzung der Budgetkommission des Sejm wurde über die Zuschlagskredite für das zu Ende gehende Budgetjahr 1929/30 beraten. Die von der Regierung zur Verfertigung vorgelegten Zuschlagskredite sind in zwei Gruppen eingeteilt: Zur ersten Gruppe gehören noch nicht getätigte Ausgaben in Höhe von 24 Millionen Zloty, die durch Ersparnisse bei anderen Budgetpositionen gedeckt werden. Die zweite Gruppe der geforderten Zuschlagskredite umfaßt jedoch 49 Millionen bereits verausgabter Gelder. Es sind dies Summen, die von der Regierung Switalski für die neugebauten Stickstoffwerke in Moscie, für den Ausbau des Gdingener Hafens, für Eisenbahnen, für den militärischen Verproviantierungsfonds und sogar für den „berühmten“ Wilanower Teppich getätigt wurden.

Die Redner der Oppositionsparteien, die zu diesen Budgetüberschreitungen das Wort ergriffen, wiesen auf die Unrechtmäßigkeit dieser Ausgaben hin, beargüßte Art. 6 des Finanzgesetzes ausdrücklich, daß die Regierung kein Recht hat, Ausgaben, die vom Sejm nicht bestätigt sind, zu tätigen. Ausnahmen können nur in ganz dringenden Fällen oder bei Naturkatastrophen gemacht werden. Doch gehören weder die Ausgaben für Moscie, Gdingen, noch für die Eisenbahn zu dieser Kategorie. Viele dieser Ausgaben könnten in der gegenwärtigen Zeit des wirtschaftlichen Niederganges vielmehr als Urganisierungen bezeichnet werden. Die Regierung Switalski habe daher gegen die Bestimmungen des verpflichtenden Finanzgesetzes verstoßen. Abg. Czapiński (P.P.S.) brachte im Zusammenhang damit eine Entschliessung ein, in der festgestellt wird, daß die Regierung Switalski die Ausgabe von 49 Millionen Zloty nicht legal getätigt habe.

Zu diesen Ausführungen der Oppositionsredner ergriff

u. a. der Finanzminister Matuzewski das Wort, der die Regierung Switalski in Schutz nahm. Bei der Abstimmung wurde die vom Abg. Czapiński eingebrachte Entschliessung abgelehnt und die Zuschlagskredite im Sinne des Referenten beschlossen.

Doch ist diese Angelegenheit damit noch nicht erledigt, denn die Opposition wird ihre Entschliessung gegen die ungesetzlichen Ausgaben im Sejmplenarium wiederholen.

**Die Rechnungsabschlüsse für 1927/28 werden vom Sejm nicht bestätigt.**

Gestern berichteten wir, daß die vom Sejm eingesetzte Sonderkommission zur Untersuchung der Budgetüberschreitungen im Jahre 1927/28 ihre Arbeiten wieder aufgenommen hat. In einer am Freitag stattgefundenen Sitzung der Budgetkommission erstattete nun Abg. Liebermann Bericht über die Arbeiten der Sonderkommission, wobei er vorschlug, 14 Ausgabenpositionen der Budgetüberschreitungen, darunter den Dispositionsfonds für den Ministerpräsidenten in Höhe von 8 Millionen Zloty, welche Summe bekanntlich für Wahlpropaganda des Regierungsblochs verausgabt wurde, nicht zu bestätigen. Abg. Liebermann unterstrich in seinem Referat, daß nirgends in der Welt mit einem Staatsbudget so umgegangen worden sei, wie es bei uns im Jahre 1927/28 geschehen ist. Im Zusammenhang damit kündigte Abg. Liebermann einen Antrag an, der besagt, daß der Regierung das Absolutorium für die Rechnungsabschlüsse 1927/28 verweigert wird.

Die nächste Sitzung der Budgetkommission, in welcher dieser Antrag eingebracht werden soll, findet am 18. März statt.

**Bank Polsti legt den Diskontsatz herab.**

Der Rat der Bank Polsti hat vorgestern beschlossen, mit dem Datum des 14. März d. J. den Diskontsatz von 8 auf 7 Prozent und den Prozentsatz für hinterlegte Pfandscheine und offenen Kredit von 9 auf 8 Prozent herabzusetzen.

Obzwar diese Maßnahme der Bank Polsti zu begrüßen ist, so wird in bezug auf Herabsetzung der Geldverzinsung nur dann ein Fortschritt zu verzeichnen sein, wenn auch die Privatbanken, die heute noch 13 und mehr Prozent für Wechseldiskont berechnen, dem Beispiel der Bank Polsti folgen werden.

**Die Wahlen zum Schlesischen Sejm. ausgeschrieben.**

Im schlesischen Gesetzblatt vom 13. d. Mts. wird das Dekret des Staatspräsidenten über die Wahlen zum Schlesischen Sejm veröffentlicht. Die Wahlen finden am 11. Mai d. J. statt. Damit treten für das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien die Bestimmungen in Kraft, die für die Abhaltung von Wahlversammlungen besondere Erleichterungen vorsehen. Man kann erwarten, daß nunmehr der Wahlkampf sofort mit ganzer Kraft einsetzen wird.

**Republikstuhgesetz in zweiter Lesung angenommen.**

Berlin, 14. März. Der Reichstag nahm am Freitag den Gesetzentwurf zum Schutz der Republik in zweiter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien an. Die Ausschussbeschlüsse blieben im allgemeinen unverändert.

**Nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr.**

Berlin, 14. März. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichswehrministerium hat vor einiger Zeit durch Meldungen erfahren, daß einige junge Offiziere im nationalsozialistischen Sinne zu wirken begannen. Da diese Veruche rechtzeitig bemerkt und abgestellt worden sind, haben sie sich auf wenige Personen beschränkt und keine Bedeutung finden können. Das Reichswehrministerium hat die Angelegenheit der Reichsanwaltschaft übergeben. Diese hat zwei Leutnants des Standortes Kilm und einen weiteren Offizier verhaften lassen. Die weitere Bearbeitung liegt in der Hand der Reichsanwaltschaft.

**Gandhis Kreuzzug.**

**Beispiellose Szenen der Begeisterung.**

New Delhi, 14. März. Der indische Freiheitsführer Gandhi hat am Mittwoch beim Morgengrauen nach Mekranab, seinem Hauptlager, zu seinem großen Marsch nach dem 250 Kilometer entfernten Salzlager von Jalapur am Golf von Cambah nördlich von Bombah verlassen, und damit den historischen Kreuzzug gegen England begonnen. Der Ausbruch vollzog sich unter beispiellosen Szenen der Begeisterung, Tausende von Menschen hatten die Nacht vor Gandhis Hauptquartier Wache gehalten, um den Führer bei seinem Aufbruch zu begrüßen.

Gandhi ist auf seinem Zug von 80 ausgewählten Schülern begleitet. Der Zug ist bereits am ersten Tage zu einer

riesigen Prozession angewachsen. Die erste Etappe gleich einem wahren Arlimpzug. Überall eilte die Bevölkerung herbei und sicute Gedächtnisse und Blumen auf Gandhi und seine Anhänger herab. Der erste Tagesmarsch wurde in Maski abgeschlossen, wo Gandhi eine Rede hielt, in der er daran erinnerte, daß die Regierung seinen Hauptmitarbeiter Patel wegen einer bloßen Versammlungsrede verhaftet habe. Möge die britische Regierung kommen und auch ihn hinter Schloß und Riegel setzen. Gandhi bezeichnete schließlich die Einziehung der Salzsteuer durch die Regierung von Indien als Diebstahl und erklärte, er und seine Anhänger seien bereit, im Kampfe für die Abschaffung dieser Steuer alles, selbst den Tod, auf sich zu nehmen. — Vertreter verschiedener Filmkompanien, darunter auch eine Gruppe deutscher Filmsleute, begleiten Gandhi auf seinem Zug.

Zur gleichen Zeit, als Gandhi von seinem Hauptquartier abmarschierte, ging in Bombay eine große Kundgebung vor sich, wobei es Zusammenstöße mit der Polizei gab. Mehrere Läden, in denen europäische Kunden gesehen wurden, stürmte die Menge und zerstörte sie. Die Fensterstöße der englischen Zeitung „Times of India“ wurden eingeworfen. Ein verheerender Kaufmann in Kalkutta hat Gandhi eine Million Mark für seinen Ungehorsamkeitszug geschenkt. In Bombay ist ein unabhängiger Kriegsrat gebildet worden, der Sammlungen einleitet und Anhänger werden soll.

**Die Zollfriedenskonferenz.**

Englands Standpunkt zur Frage der Verlängerung der geltenden Handelsverträge auf ein Jahr.

Genf, 14. März. Der englische Handelsminister Graham erklärte in der heutigen Vollversammlung der Zollfriedenskonferenz, daß der Vorschlag auf Verlängerung der geltenden Handelsverträge auf ein Jahr und die Verpflichtung der durch Handelsverträge nicht gebundenen Staaten, ihre Zölle während dieses Jahres nicht zu erhöhen, von England als geeignete Verhandlungsgrundlage nur angenommen werde, wenn der Zolltarifentwurf als ein Mindestmaß erklärt würde und keine weiteren Aenderungen am Entwurf vorgenommen würden. Vor allen Dingen müßte das Gleichgewicht zwischen den Bindungen der handelsvertraglich gebundenen und zolltariflich freien Staatsgruppen aufrechterhalten werden. Die Ausnahmebestimmungen für die einzelnen Zollpositionen müßten auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Graham lehnte die von Italien geforderten Ausnahmepositionen, vor allem die autonomen Zolltarifpositionen, für die die allgemeinen Bindungen nicht gelten sollten, scharf ab und betonte, daß gleichartige und nachschärfende Bindungen beiden Staatsgruppen auferlegt werden müßten. Man müsse jetzt ein „General agreement“ festlegen, damit man bis Anfang nächsten Jahres zu praktischen Vorschlägen in der Richtung einer allgemeinen Herabsetzung der europäischen Zolltarife gelangen könne.

**Albert Thomas kommt nach Deutschland.**

Berlin, 14. März. Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas kommt am 24. März nach Deutschland, wo er sich bis Ende des Monats aufhalten wird. Er wird dem Reichsarbeitsminister einen Bericht abgeben und am 29. März auf einer Veranstaltung des Komitees für internationale Verständigung im Plenarsaal des Reichstages über das Thema „10 Jahre internationalen Lebens“ sprechen.



Tagesneuigkeiten.

Schweinefleisch 10% billiger!

Bekanntlich hatte der Lodzzer Magistrat in der vorigen Woche den Preis für Kalb- und Schweinefleisch um 7 Prozent herabgesetzt. Dies hatte bewirkt, daß die Fleischermeister einen lauten Protest erhoben und sogar am Montag vormittag einen "Proteststreik" veranstalteten, indem sie ihre Läden für 5 Stunden schlossen. Gleichzeitig beschwerten sie sich gegen den Entschluß des Magistrats beim Wojewoden und erklärten, daß der Magistrat ihnen die neue Preisliste aufgezwungen und die Preise zu ihrem Schaden herabgesetzt habe. Der Herr Wojewode hob nun auch wirklich die neue Preisliste auf und entschied, daß die Kommission zur Festsetzung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs die Preise nochmals prüfen solle. Gestern nun fand unter Vorsitz des Vizepräsidenten Kapalski die diesbezügliche Sitzung der Fleischsektion dieser Kommission statt, in der der Entschluß des Herrn Wojewoden zur Kenntnis genommen und nach ausgiebigen Beratungen mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wurde, die Preise für Schweinefleisch und Würstwaren außer Schinken um 10 Prozent herabzusetzen. Die Kommission ist also nach eingehenden Untersuchungen (es wurden zu diesem Zweck Schweine gekauft, geschlachtet und verarbeitet, um auf diese Weise ganz genau die Preise festzustellen) zu der Ansicht gelangt, daß die Preise nicht nur um 7 Prozent, sondern um 10 Prozent niedriger sein müßten. Unsere profügierigen Fleischer haben durch diese Feststellungen jede Handhabe zu einem Protest gegen den Beschluß des Magistrats verloren. Hierdurch hat sich aber auch erwiesen, daß die erstmalige Herabsetzung der Fleischpreise durch den Magistrat mehr als berechtigt war.

Vor der Beilegung des Kottonarbeiterstreiks?

Wie uns von der Verwaltung der Polnischen Berufsverbände mitgeteilt wird, ist dem Verband von der Mehrheit der Vertreter der Strumpfwarenindustrie ein Angebot zugegangen, in dem der Abschluß eines Sammelabkommens zu den Forderungen vorgeschlagen wird. Der Verband hat seinerseits die Vorschläge angenommen, jedoch noch keine Frist für eine gemeinsame Konferenz festgesetzt, bis festgestellt werden wird, ob die die neuen Bedingungen vorschlagenden Industriellen sich in der zahlenmäßigen Mehrheit befinden, die für den Abschluß eines Sammelabkommens erforderlich ist. Auf jeden Fall ist dies der erste sehr wichtige Schritt auf dem Wege zur Liquidierung des seit vier Monaten andauernden Streiks in diesem Industriezweige. Der heldenmütige Streikampf der Kottonarbeiter wäre somit zu einem glänzenden Siege geführt worden. Bei einer teilweisen Beilegung des Streiks würden sich die die Arbeit aufnehmenden Arbeiter freiwillig in Höhe von 30 Prozent zugunsten der Streikenden besteuern.

Besondere Examen für Handwerker.

Zur Ehre der bisher verpflichtenden Bestimmungen kann nur derjenige Praktikant Geselle werden, der neben der erforderlichen Fachbildung auch eine siebenklassige Volksschule oder einen Fortbildungskursus beendet hat. Es gibt jedoch viele Praktikanten, die aus verschiedenen Gründen diese Schulbildung nicht erlangen können und deshalb nicht weiterkommen. Das Schulkuratorium, das diesen Praktikanten zu Hilfe kommen will, erläßt eine Verordnung, wo-

nach die Praktikanten, die keine Volksschule und auch keinen Fortbildungskursus beendet haben, die notwendigen Zeugnisse durch Ablegung eines Exams vor einer Prüfungskommission erlangen können, die vom Lodzzer Schulkuratorium berufen wird. Um die Teilnahme an den Kursen können sich solche Personen bemühen, die nachweisen, daß ihnen die Beendigung einer Volksschule oder eines Fortbildungskurses nicht möglich war. Außerdem hat das Schulkuratorium die Handwerkerkammer und die Handwerkerverbände ermächtigt, besondere Kurse für diejenigen zu veranstalten, die an den Examen teilnehmen wollen.

Warnung vor zwei ausländischen Firmen.

Die "Gazeta Handlowa" warnt in Fettdruck vor der Wiener Firma Kuebitzsch Pawelec und vor der deutschen Firma Albert Wacker in Gießen. Diese beiden Firmen sollen in großem Maßstabe Prospektre verstreuen, in denen es heißt, daß gegen Einzahlung eines Beitrittsgebühres von 120 Zloty größere Anleihen gewährt werden können.

Wie erhalte ich eine Wohnung in der Magistratskolonie?

In der Sonntagsnummer der "Lodzzer Volkszeitung" findet der Leser einen ausführlichen Artikel über die Bedingungen zur Erlangung einer Wohnung in der Kolonie auf dem Konstantynower Walblande.

Aufhebung der Einziehung von Sojortstrafen für Minderjährige.

Das Ministerium des Innern hat an sämtliche Wojewoden ein Rundschreiben betr. der Aufhebung von Verwahrungstrafen im Wege sofortiger Zahlungsbefehle auf Minderjährige und insbesondere die Schuljugend gerichtet. Von dem Grunde ausgehend, daß die Minderjährigen sich nicht immer Rechenschaft über die verübten Ausschreitungen geben und gewöhnlich keine eigenen Geldmittel zur Begleichung der Strafen besitzen, hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß in den in Rede stehenden Fällen das Einziehen von Strafen unterlassen werden muß und das Strafverwaltungsverfahren in solchen Fällen sich nur auf eine Feststellung der Personalien des Schuldigen und Ausfertigung einer entsprechenden Anzeige beschränken soll.

Regierungsauftrag für die Lodzzer Textilindustrie.

Die seit einigen Tagen währenden Verhandlungen der Lodzzer Industriellen mit der Regierung zwecks Erhalt von Regierungsaufträgen an die Lodzzer Textilindustrie haben zu einem guten Ergebnis geführt. Das Kriegsministerium wird in den nächsten Tagen den Lodzzer Firmen den Auftrag zur Lieferung von 3 Millionen Meter Soldatenstoff erteilen. Der Auftrag wird an die reflektierenden Lodzzer Firmen in Verhältnis zu der Zahl der beschäftigten Arbeiter und der Werkstoffe erteilt. Zweifellos wird hierdurch eine geringe Belebung in der fast gänzlich darniederliegenden Lodzzer Textilindustrie eintreten.

Die Registrierung der Arbeitslosen für die Winterunterstützung für den Monat März.

Der Magistrat gibt hiermit allen interessierten Personen bekannt, daß die Registrierung der Arbeitslosen für die Winterunterstützung des Monats März, die diese Unterstützung bereits für den Monat Februar erhalten oder das Unterstützungsrecht aus dem Arbeitslosenfonds im Februar d. J. erschöpft haben, am Montag, den 17. März beginnt. Die Registrierung wird im Lokal des Unterstützungsamts an der Petrikauer 273 an folgenden Tagen in der Zeit von 9 bis 14 Uhr vorgenommen.

Am Montag, den 17. März, melden sich diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F beginnen. Am Dienstag, den 18. März, mit den Anfangsbuchstaben G, H, I, J, K. Am Mittwoch, den 19. März, mit den Anfangsbuchstaben L, M. Am Donnerstag, den 20. März, mit den Anfangsbuchstaben N, O. Am Freitag, den 21. März, mit den Anfangsbuchstaben P, R, S. Am Samstag, den 22. März, mit den Anfangsbuchstaben T, U, W, Z.

Jeder Arbeitslose, der sich zur Registrierung meldet, hat einen Personalausweis und die Legitimation des Staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes mit dem Sichtvermerk, daß er die Winterunterstützung für den Monat Februar erhalten oder das Recht zur Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds für den Monat Februar erschöpft hat.

Tumult im Grand-Kino.

Gestern abend wurde im Grand-Kino ein Film unter dem Titel "Sexualhygiene" vorgeführt, der das Publikum dermaßen enttäuschte, daß es zu tumultartigen Kundgebungen kam, die erst ein Ende fanden, als Polizei eingriff, die dem Publikum die Versicherung gab, daß die Kinoverwaltung das Eintrittsgeld zurückerhalten werde.

Verhaftung gefährlicher Räubdiebe.

Seit einiger Zeit wiederholten sich im Kreise Lodz Diebstähle von Pferden und Kühen. Die Diebe vergifteten zuerst die Wächterhunde und stahlen dann den Bauern die Haustiere. Vor einigen Wochen wurde auf diese Weise der im Dorfe Brojec wohnhafte Landwirt Michal Stanczowski bestohlen. Gestern in der Nacht drangen nun Diebe wieder in die Ställe deselben Landwirts ein und entwendeten diesmal drei Kühe. Der Landwirt bemerkte jedoch den Diebstahl in den frühesten Morgenstunden und erstattete sofort bei der Polizei Anzeige. Dieser gelang es einige Stunden nach dem Diebstahl zwei Kühe in den Autobier-Wäldern zu finden. Daraufhin wurde der Wald einer genauen Untersuchung seitens der Polizei unterzogen. Hierbei wurden zwei verdächtige Personen festgenommen, die unter dem Verdacht stehen, an dem Kühebstahl teilgenommen zu haben. Die Verhafteten sind in Militärkleidung, aber es ist zweifelhaft, daß sie im aktiven Militärdienst stehen. Die Namen der Verhafteten sind von der Polizei noch nicht bekanntgegeben.

Nicht aus der Straßenbahn springen.

Gestern wollte eine gewisse Danka Karo am Plac Meymonta aus der fahrenden Straßenbahn springen. Sie kam dabei zu Fall und trug schwere Körperverletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft mußte die schwerverletzte Karo in ein Krankenhaus schaffen.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik an der Petrikauer 276 wurde der 31-jährige Arbeiter Alexander Bendzelski von einer umfallenden Krone so gefährlich getroffen, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihm die erste Hilfe erwies.

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Saß  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der angenehme Duft des schönen starken Kaffees und des Koffeinenthens lag noch in der Luft, als Hermann die Wohnung betrat. Sein hageres, bartloses Gesicht war in strenge Falten gezogen, seine großen grauen Augen blickten finster. Seine Mutter hatte ihn auf der Treppe abgefangen, um ihm das Vorgefallene mitzuteilen. Fast ohne Gruß durchschritt er das Wohnzimmer, um in sein Schlafzimmer zu gehen. Nach etwa zehn Minuten erschien er in einer flotten Hausjacke. Ida bot ihm Kaffee an. Er lehnte ab und erinnerte daran, daß er gewohnt sei, um diese Tageszeit seine Mittagsmahlzeit einzunehmen. Ida wollte aufstehen, um in die Küche zu gehen. Die Mutter hielt sie zurück. "Erlaube, Ida, ich wer' schon sehn, wat draußen herjericht' is." Und zu Hermann aufsehend, sagte sie: "Deine Mutter hat allens sehn und liegen lassen und is tief pikiert davon jeloosen, nu muß ich erst mal sehn, ob sie überhaupt wat vorjericht' hat. Wenn nich, mach ich da schnell 'n paar Spiegeleier und Bratkartoffeln." Er schwieg. In der Küche fand sich ein Schweinelolett und gekochte Kartoffeln vom Tage vorher vor. In etwa einer Viertelhunde hatte sie Fleisch und Kartoffeln gebraten. In der Speisekammer entdeckte sie auch noch einen Rest eingemachter roter Rüben. Sie stellte alles auf ein Tablett und trug es auf. Hermann ging im Zimmer auf und nieder, während sie das Essen auf den Tisch stellte.

"Ja, nu romm", forderte sie ihn freundlich auf. Mit finsterner Miene kam er an den Tisch. Schweigend und in Haß verzehrte er sein Essen. Ida sah es seinem Gesicht an, daß er voller Wut war. Sie wagte es nicht, ihn anzureden. Die Mutter fragte ganz freundlich, als er den abgeessenen Teller zurückgab, ob es ihm geschmeckt habe. Statt darauf zu antworten, sagte er: "Das sind ja recht erfreuliche Dinge, die sich hier während meiner Abwesenheit abgespielt haben." Er richtete seinen Blick scharf auf Ida. "Du läßt das zu, daß meine Mutter, die dir alle Arbeit abgenommen hat, um dich zu entlasten, einfach hinausgeworfen wird?" "Uebertreibe nicht", sagte Ida. Mutter Mentkin rief alles Blut zu Kopf. "Es is mir jar nich einjefallen, se rauszuschmeißen, obchon se es längst verdient hätte." Hermann fuhr auf. "Was unterstehen Sie sich! Hier in meiner Wohnung haben Sie nichts zu bestimmen, hier bin ich Herr." "Na, mon immer sachte, mein Lieber." Mutter Mentkin fühlte, daß ihre alte Energie wiederkam. Vor ihren Schwiegersohn hintretend, schrie sie ihm ins Gesicht: "Daß du hier der Herr bist, bildste dir ein, aber et is nich so, mein Junge - noch läuft der Kontrakt auf mein'n Namen, und wenn ich will, kann ich dich noch diese Minute an de frische Luft setzen. Und wenn de dir nich anders zu deine Frau stellst wie bisher, passiert et dir ooch, da kann ich dir Brief und Siegel druff geben, und hab' id erst Schluck mit dir gemacht, dann tannste Zist druff neh'm'n, machst Geyer es auch. Dann biste for uns erledigt." Mit kaltweissem Gesicht starrte Westphal sie an. "Bitte, mähigen Sie sich", sagte er ruhig, "und dann brüden Sie sich gefälligst etwas deutlicher aus. Was soll"

das hetzen, daß ich mich anders wie bisher zu meiner Frau stellen soll? Ueber was hat Ida sich beklagt?" "Die hat über nichs jeklagt, det braucht se ooch ja nich erst, ich habe selbst Augen im Kopp, ich sehe sehr gut. Du bist 'n kaltchnäuziger gewissenlofer Halunke! Du läßt deine Frau leiden. Du läßt sie seelisch und körperlich verhungern." "Nun aber genug." Er hob abwehrend die Hand. "Is das etwa nich wahr? Sieh se dir an, wie se aussieht. Ihr seid ein Vierteljahr verheiratet; in der Zeit is se um zehn Jahre gealtert - ich sag' dir, daß ich mir das nich mehr länger mit ansehe. Deine Mutter hat hier nichts mehr zu suchen, Ida wird von jetzt ab ihre Wirtschaft allein besorgen; sie wird für euch kochen, und zwar so kochen, daß für sie auch etwas bleibt. Willste dir jefälligst davon überzeugen, daß deine Mutter auch heute nichts für sie mit anjerichtet hatte. Eine Scheibe Fleisch, die du aufgegessen hast, war alles, was sich in der Küche vorfand, und kalte Kartoffeln. Die Kartoffeln sollte Ida haben; das is keine Ernährung für eine Frau, die ein Kind trägt." "Ist meine Mutter verpflichtet, für Idas Essen zu sorgen? Warum tut sie das nicht selbst?" "Von jetzt ab wird se es. Punktum. Und deine Olsch bleibt unten in ihrer Wohnung." Ida empfand den Austritt peinlich. Sie fühlte sich so bedrückt davon, daß sie es nicht wagte, aufzusehen. Westphals Stirn zog sich in düstere Falten. Er dachte: Das habe ich davon, daß ich sie geheiratet habe. Das ist der Dant dafür. Jeder andere an meiner Stelle hätte sie sitzen lassen, ganz kalt pfisend. Er verließ Schweigend das Zimmer, nahm im Korridor Hut und Mantel und ging hinaus. Die Korridorfüer ließ er mit lautem Krach hinter sich zufallen, daß Ida zusammenschrak. (Fortf. folgt.)



20. Staatslotterie.

5. Klasse. — 8. Zug (Ohne Gewähr)

- 20 000 Lot: Nr. 162526.
15 000 Lot: Nr. 62621 161284.
10 000 Lot: Nr. 166839 175164.
5000 Lot: Nr. 86011 130858 132725 150270.
3000 Lot: Nr. 69059 71428 117435 118629 120490
142324 144672 161063 171750 193854.
2000 Lot: Nr. 4263 34421 72994 120724 123067
142324 144595 151377 172015 179774 181374 188946 194022.
1000 Lot: Nr. 3434 7322 8026 12142 22141 30512
33865 39733 41887 50597 56497 56650 62944 69925 72903
77273 83098 93173 100506 103426 103501 105752 125946
127830 139640 143131 149355 165211 168261 171456 174804
183262 200606 201118 93637.
600 Lot: Nr. 1659 6002 10167 13115 14244 17720
28606 32457 35624 43926 46655 48827 53186 64808 69528
76307 96342 97425 104758 108414 135068 141021 146970
149611 152930 154495 161124 178942 179886 180397 180977
181228 183992 186356 186568 187417 190006 192867 196188
199854 200403 205509 206414 206474 208424.
500 Lot: Nr. 1207 5872 6259 6366 6908 8163 14083
15128 18226 23257 23733 23982 24623 25241 25718 25890
266510 27266 27452 28432 29664 29878 36288 36985 37330
39861 43478 43613 44756 44937 45912 46445 46805 50339
50460 53178 54949 56484 58552 58656 58973 62442 62827
66090 68944 68982 69179 69847 70191 71948 73014 73449
75983 78851 79695 82262 83863 85619 85669 94052 95875
96621 97158 97207 105570 107010 111123 111458 112554
115325 118525 120198 121645 122323 122477 122566 122586
122940 125135 125847 126315 127149 128256 130758 131426
132181 132533 133883 134555 137200 37339 139167 139977
140887 141721 142007 142178 143821 144355 145428 148098
148190 149225 153766 155265 156021 156430 157689 161223
161452 162613 163718 163816 165238 166374 169337 172558
177965 178341 179582 180361 185914 187611 188050 188386
189158 190150 190668 193657 195115 196154 197178 198473
199697 200496 201335 202763 205384 207115 209558.

Die vollständigen Gewinnlisten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzger Volkszeitung“ einzusehen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

L. Panlowki (Petrikauer 307), S. Hamburg (Glawna 50), B. Gluchowski (Marutowicza 4), J. Sitkiewicz (Kopernika 26), A. Charemska (Pomorska 10), A. Potasz (Plac Koscielny 10).

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Jahre Gefängnis für Messerschere.

Am 14. September 1929 kam in die Bierhalle in der Babianiczastraße 96 ein gewisser Edward Müller und setzte sich an einen Tisch, an dem seine Bekannten saßen. Zwischen Müller und dem in der Gesellschaft anwesenden Ladewez Winkler war ein Streit ausgebrochen, den sie auch auf dem Nachhausewege weiterführten. Als sie vor dem Hause in der Babianiczastraße 100 ankamen, zog Müller plötzlich ein Messer aus der Tasche und versetzte dem Winkler einige Stiche. Winkler brach auf der Straße zusammen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Sein Gesundheitszustand hat durch die vielen Messerschneide sehr gelitten. Der Messerschere Edward Müller hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Chomowski. Das Gericht, unter dem Vorsitz des Richters Rosowski, verurteilte den Angeklagten Edward Müller zu zwei Jahren Gefängnis.

Sport.

Sport heute und morgen.

Sonnabend:

Fußball: Rabinach — Geyer auf dem Wodna-Platz. Beginn 15.30 Uhr. L. R. S. — Gatoch auf dem W. R. S. Platz. Beginn 15.30 Uhr. Vorspiel der Reserven um 14 Uhr.

Vogel: Halbfinalkämpfe um die Meisterschaft von Lodz im Jednoczone-Lokal, Przewalskiana 68.

Tisch-Tennis: Vereinsstämpf Hasmona — J. A. S. S. S. im Hasmona-Lokal, Obankla 40. Beginn 17 Uhr.

Regball: Saal des L. Sp. u. Tu.: W. R. S. — Jednoczone, L. R. S. — G. R. S., Gatoch — T. U. R., Orle — Poznaniski, Rabinach — Geyer.

Sonntag:

Fußball: W. R. S. — L. Sp. u. Tu. auf dem W. R. S. Platz. Beginn 11 Uhr. Union — Hasmona auf dem Wodna-Platz, um 11 Uhr Gatoch — Widzewer Manufaktur auf dem Platz der W. R. S. Beginn 11 Uhr. Geyer — Huragan auf dem Wodna-Platz, um 15 Uhr. Touring — Polonia (Warschau), um 15 Uhr auf dem W. R. S. Platz. Vorspiel Touring II — Gentleman, um 13 Uhr.

Regball: Saal des L. Sp. u. Tu.: 17 Uhr: L. R. S. — Rabinach, W. R. S. — T. U. R., Gatoch — Orle, Geyer — Poznaniski, G. R. S. — Jednoczone.

Sportspiele: Kraft-Saal, Glawna 17, 9.30 Uhr: Regball der Damen: L. R. S. — Jednoczone. Korfball: Kraft — Rabinach, Triumph — Orle.

Regia — L. Sp. u. Tu.

Am morgigen Sonntag bestreitet der L. Sp. u. Tu. das Retourspiel gegen Regia in Warschau. Regia wird stark geschwächt antreten, zumal die Militärsleute an demselben Tage in Dresden mit ihrer ersten Garnitur ein Spiel austragen.

Der L. Sp. u. Tu. stellt die bekannte Mannschaft, die am vergangenen Sonntag die Warschauer 2:1 besiegte.

Korfball im Deutschen Gymnasium.

Heute, Sonnabend, den 15. d. M., finden im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums interessante Reg- und Korfballspiele statt. — Im Damen-Regball werden sich L. D. G. — Seminar im Revanchestreffen gegenüberstellen. — Im ersten Korfballtreffen begegneten sich: Untersekunda (komb.) — Unter-

prima (komb.). Das Hauptspiel des Abends bestreiten L. D. G. Stola Wloctkiewicza. — Beginn der Spiele pünktlich 4.30 Uhr. P. S.

Rund um Petkiewicz.

Petkiewicz nicht gestartet.

New York. Einer Meldung zufolge, hat der Polnische Leichtathletikverband beantragt, daß Petkiewicz unverzüglich Amerika verlassen soll. Demnach dürfte Petkiewicz am heutigen Sonnabend die Heimreise mit dem Dampfer „Osar II.“ antreten.

Trotzdem in dem Streitfall des polnischen Läufers Petkiewicz bisher keine Klarheit geschaffen werden konnte, zog es der Pole vor, gestern auf dem Fest der Columbusritter nicht an den Start zu gehen, um der endgültigen Entscheidung nicht vorzugreifen.

In dem Meilenlaufen besiegte der Amerikaner Conger den Schweizer Dr. Martin in 4:15,2 knapp um eine Zehntelsekunde.

An die Deutschen Werkstätigen der Stadt Lodz.

Die Arbeitslosigkeit

hat in unserer Stadt wie im ganzen Lande ein Ausmaß erreicht, wie wir es seit dem Jahre 1924 nicht wieder erlebt haben.

300 000 registrierte Arbeitslose und eine ungeheure Zahl von solchen Arbeitslosen, die nach dem mangelhaften Gesetz nicht registriert werden, geben noch lange kein volles Bild der gegenwärtigen Krise. Hunderttausende Kurzarbeiter vervollständigen das Bild eines fast beispiellosen Niederganges unseres Wirtschaftslebens. Weitere Hunderttausende kleiner Existenzen werden täglich tiefer in das Elend des wirtschaftlichen Stillstandes mit hineingezogen.

Diejenigen Kreise, die für diesen Zustand verantwortlich sind, Regierung, Industrielle und Finanzkapital haben bisher nur wenig Willen gezeigt, um den Arbeitslosen ausreichende Hilfe zu bringen.

Die Arbeiterschaft aber kann nicht länger ohne Protest einen solchen Zustand dulden. Die Arbeiterschaft muß ihre Stimme erheben, um Hilfe und Rettung für sich und ihre Familien zu erwirken.

Die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens ruft die deutschen Werkstätigen auf zu folgenden

3 öffentlichen Massenversammlungen

Sonnabend, 15. März, im Parteilokal Bednarska 10, ab 6 Uhr

„ 15. „ „ „ Kallera 13, „ 6 „

„ 15. „ „ „ Petrikauer 109, „ 6 „

Sprechen werden: die Abgeordneten A. Kronig, E. Zerbe, Schiffe L. Kul und J. Kociolek.

Werkstätige, Arbeitslose! Erscheint in eigenem Interesse vollständig zu diesen Versammlungen. Die Not erfordert Eure Geschlossenheit und Einmütigkeit.

Exekutive des Bezirksrates Lodz der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Kunst.

„Habima“-Theater. Heute, Sonnabend, um 3 Uhr nachmittags, Wiederholung der Tragikomödie „Der Schak“ von Schalom Alejchem. Abends um 9 Uhr „Der Dzhul“. Am Montag, den 17. d. M., „Der ewige Jude“, Tragödie von Pinski, und am Dienstag, den 18. d. M., — Abschließende Vorstellung des Ensembles — die dreiaktige Tragödie „Die Krone Davids“ von Calderon de la Barca. Auf zahlreiche Anfragen sei mitgeteilt, daß die Gastvorstellungen des „Habima“-Theaters unter keinen Umständen verlagert werden, da die Künstler bereits für andere Städte verpflichtet sind.

Das 11. Frühkonzert des Lodzger Philharmonischen Orchesters findet morgen, pünktlich um 12 Uhr mittags, in der Philharmonie unter Leitung des glänzenden Kapellmeisters Walerjan Berdjajew statt. Diese Feier wird ausschließlich den Weichen Tschailowits gewidmet sein. Als Solist tritt der weltberühmte Pianist Alfred Hoehn auf. Im Programm: Tschailowits b. Sinfonie sowie das Klavierkonzert.

Konzert Emanuel Feuermann. Einer der hervorragendsten Cellisten der Gegenwart ist Emanuel Feuermann. Jedes seiner Konzerte ist eine künstlerische Offenbarung von höchsten Ausmaßen. Er wird in Lodz nur einmal auftreten, und zwar am 17. Meisterkonzert, das am Montag, den 17. d. M., um 8.30 Uhr abends, im Lokal „Daza“ in der Marutowicza 20 stattfindet.

Prager Philharmonische Akademie in Lodz. Nach Lodz kommt das bekannte Ensemble der Prager Philharmonischen Akademie, das vom Auslande als eine der besten bezeichnet wird. Die Prager Gäste bereiten gegenwärtig ganz Europa und werden überall mit größter Begeisterung aufgenommen. Dieses außergewöhnliche Konzert findet am Donnerstag, den 20. d. M., im Saale der Philharmonie, um 8.30 Uhr abends, statt. Eintrittskarten werden schon jetzt an der Kasse der Philharmonie besorgt.

Aus dem Reiche.

Regierungsaufträge für die obererschleifische Säulenindustrie.

250 bereits gefündigte Arbeiter werden weiter arbeiten.

Bekanntlich wurden in Königsbütte in letzter Zeit wie derum 250 Arbeitern gefündigt. Die Kündigung wurde letzters eingehalten, da man aus Warschau bedeutenden Regierungsaufträgen, und zwar des Postministeriums erwartete.

Durch einen „Schredschuß“ getötet.

Tragisches Ende eines Streits.

Wozu übermäßiger Alkoholgenuß führt, möge der entsetzliche Vorfall veranschaulichen, der sich am vergangenen Freitag, spät des Abends, in Sarnowo, Kreis Culm, ereignet hat. Die vom Markt in Graudenz in angetrunkenem Zustande heimkehrenden Landmann und zugleich Gemeindevollwähler Buszman, Gebr. Klimkow und Malowoski kehrten in das Wirtshaus von Bialas in Rudnik ein, um sich zu stärken. Doch begannen sie zu streiten, worauf sie in eine erbitterte Schlägerei auf Messer und ähnliche „delikate“ Instrumente gerieten. Als die Gebrüder Klimkow blutend und stark verwundet zur größten Bestürzung der Frau und Schwägerin Klimkowa nach Hause kamen, schickte letztere ihren Bruder, den 26jährigen Bograniski, zu Buszman, um zu erfahren, wodurch der Mann und Schwager so zerhanen worden seien. Buszman besand sich gerade in einem Stall. Den sich nähernden Bograniski empfing Buszman mit zwei Revolvergeschüssen, von denen einer Bograniski in die Brust traf. Nachdem Bograniski ein paar Schritte weiter gegangen war, stürzte er tödlich getroffen zur Erde. Die auf den Schall der Schüsse hin heraustratende Mutter Bograniskis fand zu ihrer Bestürzung den leblosen Körper ihres Sohnes auf dem Hofe liegend vor. Der von der Polizei verhaftete und eingesperrte Buszman erklärt, daß er in Notwehr gehandelt habe, da Bograniski auf ihn zuerst geschossen habe, was, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht mit der Wahrheit übereinstimmt, weil bei dem erschossenen Bograniski keine Waffe vorgefunden wurde. Der verhaftete Mörder Buszman behauptet weiterhin, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Bograniski zu töten, sondern nur Schredschüsse abgegeben habe.

Mitglied der Banditenflucht aus dem Gefängnis.

Am Donnerstag abend wurden die Polizeibehörden von Bielew davon in Kenntnis gesetzt, daß aus dem dortigen Gefängnis zwei gefährliche Banditen zu entfliehen versucht hätten. Es begab sich sofort eine starke Polizeiabteilung nach dem Gefängnis, der es nach kurzer Zeit gelang, der Fluchtlinge noch auf dem Gefängnisgelände habhaft zu werden. Die Banditen, Stanislaw Prudlik und Stefan Nowak, hatten im dortigen Gefängnis eine langjährige Gefängnisstrafe abzupflegen. Während eines Spazierganges auf dem Gefängnishofe hatten sie jedenfalls einen langen Nagel gefunden, mit dem sie die Ziegel in der Wand unmittelbar am Ramin lockerten und herausnahmen. Dann waren sie durch den Ramin auf das Gefängnisdach gelangt, wo sie aber die Wache sofort beobachtet hatte. Sie verkrochen sich hierauf auf dem Dachboden, wo sie nach kurzer Zeit von den eingetroffenen Polizeimännern aufgestöbert und festgenommen wurden. Nach einem Bade wurden die Flüchtlinge, die durch die Raminwanderung schwarz wie die Mochren geworden sind, getrennt in besonderen Zellen untergebracht.

Schneeverwehung in Zafopane.

Seit einigen Tagen wütet in der Hohen Tatna in der Umgegend von Zafopane ein arges Schneegestöber. Straßen und Wege sind von frischem Schnee zugeweht, so daß die Verbindung nach Zafopane sehr erschwert ist, da Autobusse und Wagen oft im Schnee stecken bleiben.

Juda-Babianicka. Die Ortsgruppe der D. G. A. B. veranstaltet am heutigen Sonnabend, den 15. März, um 7 Uhr abends, im Parteilokal, Gorna 43, einen P r e i f e r e n c e a b e n d. Es ist zu erwarten, daß sich recht viele zu diesem Abend einfinden.

Rast. Morb und das Erbe. In dem Dorfe Gurcin, Kreis Lask, wohnten seit einigen Jahren die Schwäger Bronislaw Wilas und Theodor Marcial auf einem Anwesen. Beide hatten Schwestern geheiratet und das Anwesen war ihnen zu gleichen Teilen übergeben worden. Längere Zeit hindurch lebten sie in Eintracht, doch kam es in der letzten Zeit zwischen ihnen öfters zu Streitigkeiten die auch in Schlägereien ausarteten. Vorgestern verlangt Wilas von seinem Schwager, er solle endlich mit ihm abrechnen und ihm die vom Schwägeren verbrochene Mitschuld zurückgeben. Während des Wortwechsels ergriff Wilas plötzlich einen Stein und warf ihn seinem Schwager an der Kopf, dann begann er auf ihn mit einer Holzstange solange einzuschlagen, bis dieser tot Regen blieb. Nach der Tat be-



# Weitere Demonstrationen der Kaufleute.

## Geschlossener Streik in Posen und Bromberg. — Straßenumgebung in Wilna.

Die Kundgebungen der Kaufmannschaft gegen die Anhaftungen, die im ehemaligen Kongresspolen nicht einheitlich durchgeführt wurden, da sich die Kaufmannsorganisationen gegen jegliche Streiks ausgesprochen hatten, wurden im ehemaligen preussischen Teilgebiet mit mehr Nachdruck durchgeführt. So ist der Demonstrationstreik der Kaufleute in Posen am Donnerstag, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmefällen, als vollkommen gelungen zu bezeichnen. An den Geschäften, Gastwirtschaften usw. prangten kleine Plakate mit der roten Aufschrift: „Geschlossen wegen des Protestes gegen das Steuersystem.“ Der Umstand, daß sich der Besitzer der bekannten Konditorei Dobski dem Beschluß nicht gefügt hatte, veranlaßte in den späten Nachmittags- und in den Abendstunden eine Demonstration, an der sich zahlreiche Neuglieder beiderlei Geschlechts beteiligten. Dabei ging eine große Schaufensterscheibe der Konditorei in die Brüche.

Auch in Bromberg ist der Demonstrationstreik prompt durchgeführt worden. Um 1 Uhr mittags schlossen, mit sehr wenigen Ausnahmen, alle Geschäfte. Auch die Autotaxen fuhren um diese Stunde in die Garagen. Die Geschäftshäuser hatten ebenfalls zum weitesten Teil geschlossen. Das Straßenbild hatte einen feierlichen Anstrich, zumal die durch die Schließung der Geschäfte beschäftigungslosen Angestellten den freien Nachmittag zu Spaziergängen benutzten. Das Polizeiamt hat auf die Inhaber von Konzessionen für den Verkauf von Spirituosen und Tabakwaren einen Druck ausgeübt, indem es Konzessionsentziehung androhte, sofern die betreffenden Läden und Restaurationen nicht unverzüglich geöffnet würden. Dadurch haben sich die Gastwirtschaften gezwungen, ihre Lokale früher als beabsichtigt zu öffnen.

Auch in den kleineren Städten Pommerns und des Posener Gebiets wurde der Streikparade Folge geleistet. So waren die Geschäfte in Wengrowitz, Gnesen, Murowana, Gostina, Ostrow, Szamotuły, Wielun, Groda, Wierzbichow usw. fast ausnahmslos geschlossen. In einem besonders bellagener Zustand befindet sich die Kaufmannschaft in Gdingen. Diese Kaufleute haben sich daher zusammengeschlossen und wollen eine gemeinsame Aktion gegen die Eintreibung der rückständigen Steuern einleiten.

### Strassenumgebung der jüdischen Kaufleute in Wilna.

Im Sinne eines Beschlusses des Hauptvorstandes des jüdischen Kaufmannsverbandes fand am Donnerstag in

Wilna ein Proteststreik sämtlicher jüdischer Kaufleute statt. Zu gleicher Zeit fanden zwei Protestversammlungen statt, in denen eine Reihe von Forderungen an die Finanzbehörden beschlossen wurden. Auch wurden Protesttelegramme an den Staats- und an den Ministerpräsidenten geschickt. Nach der Versammlung bildeten die Kaufleute auf der Straße einen Demonstrationstreik mit der Absicht, vor das Wojewodschaftsamt zu ziehen. Als sich die beiden Demonstrationen vereinigt hatten, vertrat ihnen die Polizei den Weg und zerstreute die Demonstranten. Einige Widerstandstüchtige wurden verhaftet. Nach einiger Zeit sammelte sich ein Zug von etwa 150 Kaufleuten doch wieder zusammen, denen es gelang, bis zum Wojewodschaftsamt vorzudringen und eine Delegation an den Wojewoden zu entsenden.

### Ein Memorial der Kleinkaufleute an den Finanz- und Handelsminister.

In der am 13. März stattgefundenen Sitzung der Verwaltung des Verbandes der Kleinkaufleute in der Lodzer Wojewodschaft wurde u. a. die Angelegenheit des Proteststreikes der Kleinkaufleute ohne Anordnung des Verbandes am 11. März besprochen. Nach einer stürmischen Diskussion wurde beschlossen, an den Finanz- und Handelsminister ein Memorial in Angelegenheit der allzu hohen Steuern und besonders wegen der Zurückziehung der Steuererleichterungen zu senden. Das Memorial hat folgenden Wortlaut:

„In der Sorge um die Existenz der Kleinkaufleute, die 80 Prozent des in seiner Existenz bedrohten Kaufmannsstandes darstellen, wendet sich der Verband der Kleinkaufleute in der Lodzer Wojewodschaft an den Herrn Minister mit der Bitte, die Verbesserungsvorschläge der Industrie- und Handelskammern zu bestätigen. Der Verband hegt die sichere Hoffnung, daß der Herr Minister in der Sorge um das Wohl des Staates, dessen Wohlstand ja von dem seiner Bürger abhängig ist, die berechtigten Forderungen der unter der übermäßigen Steuerlast schwer zu leidenden Kleinkaufleute berücksichtigen wird, damit sich Verzweiflungsakte, wie der unlängst stattgefundene Proteststreik, nicht wiederholen.“

gab er sich mühsig in die Wohnung und setzte sich an den Mittagstisch. Als einige Zeit später die Polizei erschien, ließ er sich widerstandslos festnehmen.

**Warschau.** Rekrutenausstellungen. In einem aus Lodz in Warschau eingetrossenen Eisenbahnzuge kam es zwischen dem Zugpersonal und einigen neu ausgehobenen Lodzer Rekruten zu einer blutigen Schlägerei, wobei die Rekruten dem Schaffner Roman Wornia mehrere Messerstiche beibrachten. Außer Wornia wurden die Rekruten Wacław Kazimierzak und Czestaw Broja schwer verwundet. Die verwundeten Rekruten wurden in das Militärkrankenhaus eingeliefert.

**Kattowitz.** Kinobrand. Im Kino „Biały“ in Nowa-Wies brach während der Vorstellung am Donnerstagabend im Vorführraum ein Brand aus, der sich sehr rasch ausbreitete und unter dem anwesenden Publikum eine große Panik hervorrief. Zwei Filme, die Vorführkabine und ein Teil des Gebäudes wurden vernichtet. Der Operateur Drabek mußte mit schweren Brandwunden in das Spital eingeliefert werden.

**Swientochlowitz.** Zusammenprall zwischen Personen- und Lastauto. Gestern vormittag stieß das in der Richtung Berlin verkehrende Personenauto der Kleinbahn-Gesellschaft an der Höhenlinder Grenze mit einem Lastauto des Landratsamtes Swientochlowitz zusammen, wobei neben beiderseitigen schweren Beschädigungen, das Lastauto in den Chauffeurengaben geschleudert wurde. Am bedauerlichsten hierbei sind die Menschenopfer, die dieses Unglück gefordert hat, indem der Schaffner des Autobusses Josef Dzian von der ul. Narozna derart schwer verletzt wurde, daß an seinem Auskommen gezweifelt werden kann. Einige Fahrgäste erlitten Hautabstürzungen, zwei Arbeiter des Lastautos Arm- und Beinbrüche, sowie zwei weitere Arbeiter leichtere Verletzungen. Sanitätskolonnen erschienen an der Unfallstelle und schafften alle Verletzten in das Krankenhaus, währenddem eine erdientene Kommission den Tatbestand aufnahm. Wenn die Schuld trifft, soll erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

### Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

#### Dankagung.

Dem Präses des Kirchengesangsvereins „Neol“, Herrn Superintendenten Pastor Dietrich, den Vorstandsmitgliedern des Vereins, Herren Kötter, Gäh, Groß und Schid, Frau Malinon für ihre aufopfernde Bühnenarbeit, sowie allen Mitwirkenden sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus für die Veranlassung der Aufführung zum Besten des Internats am staatlichen Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache. Die ansehnliche Meinenahme von 800 Zloty hat wiederum den unermittelten Zöglingen das Weiterleben im Seminar für dieses Jahr gesichert.

Die Direktion des Lehrerseminars.

### Achtung, Alexandrow!

Heute, Sonnabend, den 15. ds. Mts., um 6 Uhr abends findet im Parteilokale, Wierzbinska 15, eine

### Mitgliederversammlung

statt. Sprechen wird u. a. Genosse J. Kociolet über das Thema:

### „Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage in Polen“

Hiernach Diskussion. Deutsche Werttätige in Alexandrow, kommt alle in Massen!

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Nekrolog.** Am Donnerstag verschied in Alexandrow nach langen und schweren Leiden der langjährige Buchhalter der Firma Rudolf Schulz, Herr Julius Engel, im Alter von 58 Jahren. Julius Engel war ein Pionier und Gründer des Kirchengesangsvereins „Immanuel“, sowie langjähriges Mitglied der hiesigen Feuerwehr. Durch eine Mezentrantheit fand seine unermüdliche Arbeitskraft ein allzu schnelles Ende. An der Bahre trauerte seine Gattin und zwei Kinder. Möge ihm die Erde leicht sein! — Die Verwaltung des Kirchengesangsvereins „Immanuel“ erucht ihre Mitglieder, an der am Sonntag stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Der Theaterverein „Thalia“ schreibt uns: Aus vom Theaterverein unabhängigen Gründen kann heute, Sonnabend, den 15. März, die Aufführung des Schwanks „Der Meisterhörer“ nicht stattfinden. Morgen, Sonntag, den 16. März, 7 Uhr abends, wird „Teresina“, Operette von Oskar Strauß, gegeben. Die Musik ist klar und schwingvoll, reich an schönen Melodien. Die Handlung spielt an der französischen Riviera und in Paris und stellt eine Episode aus Napoleons Leben dar. Sie ist voller Leben, pikant, die Menge eingestreuten Humors unterhält und läßt lachen. Neue Bühnendekorationen, farbenprächtige Kostüme und schöne Tangenlagen bereiten künstlerischen Genuß. Eintrittskarten zu der Vorstellung für die Mitwirkenden werden gegen Vorweisung des Bühnenausweises am Freitag, den 14. ds. Mts., von 6 bis 7 Uhr und Sonnabend von 12 bis 2 Uhr im Sekretariat, Petrikauer 84 (G. E. Kestel) ausgegeben.

**Turnverein „Kraft“.** Heute abend veranstaltet der Verein in seinem Lokale, Motowna 17, einen Stat- und Preis-preferenz-Abend. Diese Veranstaltungen des genannten Vereins erfreuen sich einer großen Beliebtheit und es ist daher zu erwarten, daß auch der heutige Abend eine recht große Gästezahl aufweisen wird. Für recht geschmack- und wertvolle Preise hat die Vereinsleitung Sorge getragen.

Der Jünglingsverein der St. Trinitatisgemeinde bittet seine Mitglieder, sich heute um 7.30 Uhr abends in der Kirchenkanzlei, Zimmer des Herrn Pastor Schuler, zu versammeln. Es soll u. a. auch die Teilnahme an der morgigen großen Jugendfeier besprochen werden.

### Ortsgruppe Dzerlow!

Sonntag, den 16. März, nachm. 3 Uhr, findet im Parteilokale, Ostopadoma 305 (Gymnasium), eine

### Mitgliederversammlung

statt. Sprechen wird über

### „Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage“

das Mitglied des Parteivorstandes J. Kociolet, Vollzähligen Besuch erwartet der Vorstand.

**Vom Christlichen Komitee.** Am Montag, den 17. März, um 8 Uhr abends, findet die übliche Damen-Turnstunde statt. Infolge des Rosen-Tages am Mittwoch wird die Turnstunde diesmal am Montag abgehalten. Um vollzähliges Erscheinen der Damen wird höflichst eruchtet. — Am Mittwoch, den 19. März (Rosen-Tag), findet in den Sälen des Komitees ein Tanz-Abend statt, wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen höflichst eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends.

### Wissenwertes Merklei.

Eine seltsame Naturerscheinung hat sich neuerdings in Paris gezeigt; man ist dort mitten in der Stadt bei Bohrungen 534 Meter unter dem Straßenpflaster auf heiße Quellen gestoßen. Das Wasser hat eine Wärme von 24 Grad. Man nimmt an, daß bei tieferem Bohren noch wärmeres Wasser gefunden wird. Es besteht die Absicht, dieses Wasser für eine in der Nähe befindliche Badeanstalt zu benutzen.

Der merkwürdigste Wasserturm der Welt befindet sich in Honolulu. Sein Wasserbehälter, der sich an der Spitze des Berühtes befindet und etwa eine halbe Million Liter Wasser faßt, ist vollkommen wie eine Ananas geformt und in natürlichen Farben gemalt, so daß das Gebäude wie eine Rieselananas für eine Ananasplantage wirkt.

### Radio-Stimme.

Sonnabend, den 15. März.

#### Polen.

- Warschau (212,5 Hz, 1411 M.). 20.30 Operette „Der Tanz ins Glück“, 23 Tanzmusik.
- Kattowitz (734 Hz, 408,7 M.). 20.30 Operette „Der Tanz ins Glück“, 23 Tanzmusik.
- Kraau (959 Hz, 313 M.). 20.30 Operette „Der Tanz ins Glück“, 23 Tanzmusik
- Posen (896 Hz, 335 M.). 19.50 Operetten-Übertragung, 22.45 Tanzmusik, 00.01 Nachtkonzert.

#### Deutschland.

- Berlin (716 Hz, 418 M.). 12.10 und 14 Schallplattenkonzert, 16.30 Dekretes Konzert, 20.30 Karnevalsfeier, 21.10 Im Bild durch die Liebe.
- Breslau (923 Hz, 325 M.). 12.10, 13.50 und 16.30 Schallplattenkonzert, 19.15 Abendmusik-Schlager, 22.35 Tanzmusik.
- Frankfurt (770 Hz, 330 M.). 12.40 und 13 Schallplattenkonzert, 14 Schülerkonzert, 16 Nachmittagskonzert, 17 und 23.30 Tanzmusik, 21 Oper „Faust“, 22.40 Das Liebes- und Tanzlied im Leben.
- Hamburg (806 Hz, 372 M.). 7.20 und 11 Schallplattenkonzert, 13.05 und 18.15 Konzert, 16.30 Tänge des Kololo, 17.30 Orchesterkonzert, 20 Vom Beden bis zum Zapfenstreich.
- Stln (1319 Hz, 227 M.). 7, 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 17.30 Schrammelmusik, 20 Lustiger Abend, 00.01 Meister des Jazz.
- Wien (581 Hz, 517 M.). 11. Schallplattenkonzert, 15.30 Pauerspiel „Moussire Pauerspiel“, 17.25 Nachmittagskonzert, 17.55 Volksstimliches, 18.45 Kammermusik, 20 Volksstimmliches Abendkonzert, 21.10 Konzert.

### Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens

Unterhaltungsnachmittag.

Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, für die aktiven und passiven Mitglieder des Gemischten und des Männerchors ein Unterhaltungsnachmittag statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht der Vorstand.

**Neu-Plotsa.** Sonnabend, den 15. ds. M., 7 Uhr abends, findet eine Verwaltungssitzung unserer Ortsgruppe statt. Die Anwesenheit aller Verwaltungsmitglieder ist Pflicht!

### Theater-Verein „Thalia“

Saal des Kirchengesangsvereins, Petrikauer 223.

Sonntag, den 16. März, 7 Uhr abends

### „Teresina“

Operette in 3 Akten von Oskar Strauß  
Preise der Plätze von Pl. 2.— bis Pl. 6.—

Kartennormen: Druckerie Arno Dietel, Petrikauer 157  
Buchhandlung G. E. Kestel, Petr. 84



# PRZYMUSOWE LICYTACJE

Magistrat m. Łodzi—Wydział Podatkowy — niniejszem podaje do wiadomości, że w czasie od 24 do 28 marca 1930 r. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości u niżej wymienionych osób na pokrycie zaległych podatków, wzgl. opłat:

## Dnia 24 marca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

### SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 1 Dudelczyk J., Wólczańska 66, przedza
- 2 Sztark E., Pomorska 37, 1200 szt. okrągłaków sosnowych
- 3 Stadtlender O., Rokicińska 17, maszyna do pisania
- 4 Wolkenstein B-cia, Wólczańska 125, przedza
- 5 „Zew“ Heuzlera 5, maszyna do pisania
- 6 Zilke A., Juljusza 9-11, kasa ogniotrwała, maszyna do pisania

## Dnia 25 marca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

### SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 7 „Belting“, Piotrkowska 218, biurko
- 8 Berger Ch., Piotrkowska 218, waga
- 9 Chawkin i Stylerman, Piotrkowska 45, 140 mtr. towaru
- 10 Rotlew i Finkelman, Pomorska 73, szpulmaszyna
- 11 Wojdysławski S., Piotrkowska 214, biurko

## Dnia 26 marca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

### SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 12 Cybulski, Mierzejewski i S-ka, Piotrkowska 119, 2 biurka
- 13 Drezner A., N. Cegielniana 17, kredens, zegar
- 14 „Em-Ge-ko“, Gdańska 77, maszyna do pisania, 5 tuz. pończoch
- 15 Lesz i Latuszkiewicz, Lipowa 83, kasa ogniotrwała, biurka
- 16 „Przedst. Tow. Ochrony Mienia“ 6-go Sierpnia 28, szafa
- 17 „Tkalnia Zarobkowa“, Piotrkowska 108, biurko
- 18 Welkselfisz D., Al. I Maja 57, warsztat tkacki

### PODATEK PAŃSTWOWY OD NIERUCHOMOŚCI

- 19 Arndt O., Pomorska 122, meble
- 20 Aptekarz W., Dolna 12, meble
- 21 Blachman J., Litmanowskiego 9, meble
- 22 Flakiewicz St., Spacerowa 4, meble
- 23 Finkelsztajn Sz., Wschodnia 9, meble
- 24 Fuks A., Wolborska 19, meble
- 25 Grinspan H., Pomorska 18, 1000 szt. wiader
- 26 Hammer E., Wschodnia 18, meble
- 27 Krafft T., Engla 16, meble
- 28 Kalisk L., Dolna 30, meble
- 29 Kurnatowska E., Pomorska 118, meble
- 30 Kurtz A., Pomorska 181, meble
- 31 Mozelsio W., Fiszera 14, meble
- 32 Powodowska Ch., Pomorska 119, meble
- 33 Rozenberg J., Szkolna 22, meble

- 34 Retelawski P., Franciszkańska 58, meble
- 35 Reuter M., Aleksandrowska 47, meble
- 36 Ruszecki Sz., Brzezińska 13, meble
- 37 Rybak E., Kilińskiego 7, meble
- 38 Szykiera Suke., Północna 1-3, wina, likiery, wódki
- 39 Tragstreger I., Franciszkańska 41, chustki
- 40 Wolf A., Aleksandrowska 41, meble
- 41 Zeliński A., Zgierska 128, meble

### PODATEK OD DOCHODU

- 42 Leszczyński Jakób, Nowomiejska 7, 3 maszyny do wyrobu cukierków, prasa i 185 kilo gramów cukierków.
- 43 Orakowski Alter Pinkus, Aleksandryjska 16, maszyna do szycia
- 44 Rybak Szyja, Pomorska 4, szafa do rzeczy
- 45 Zaks Lajb, Aleksandrowska 27, 15 par butów, 40 par półbutów, szafa do rzeczy

### PAŃSTWOWY PODATEK OD LOKALNOŚCI

- 46 Aniołczyk I., Brzezińska 82, meble

### KOMUNALNY PODATEK OD LOKALNOŚCI ZA R. 1924 — 1925.

- 47 Kawenoki S., Pomorska 6, meble

### PODATEK OD PRZEDMIOTÓW ZBYTKU

- 48 Sosnowski A., Al. Unji 1 szafa

### 2 PROC. OPŁATA OD UMÓW O PRZENIES. WŁASNOŚCI NIERUCHOM.

- 49 Kąjek M., Aleksandrowska 67, meble

### OPŁATA ZA PRAWO JAZDY PO MIEŚCIE

- 50 Borensztajn D., Aleksandryjska 34, meble
- 51 Cyngiser L., Pomorska 135, szafa
- 52 Feldman H., Wolborska 38, meble
- 53 Felsman W., Kościelna 5, 400 kg. cebuli
- 54 Goldman J., Pomorska 135, szafa
- 55 Grajf H., Dolna 30, meble
- 56 Getz J., Zachodnia 2, biurko, maszyna do pisania
- 57 Hagendorf i S-ka, Drewnowska 102, meble
- 58 Jakubowicz I., Aleksandryjska 30, szafa
- 59 Joskowiec A., Franciszkańska 15, meble
- 60 Koproński Ch., Brzezińska 18, meble
- 61 Litmanowicz A., Kilińskiego 7, szafa
- 62 Luksenburg T., Drewnowska 30, meble
- 63 Modro F., Widok 6, meble
- 64 Moncarz Z., Północna 21, meble, waga
- 65 Piwnik A., Zgierska 53, szafa
- 66 Szlamowicz M., Pomorska 107, meble, maszyna do szycia
- 67 Samborska J., Zachodnia 11, meble, żyrandol
- 68 Szraf J., Brzezińska 75, meble

- 69 Sztajbert J., Skawska 17, meble
- 70 Stopnicki Sz., Wolborska 32, meble, żyrandol
- 71 Wolf Adam, Aleksandrowska 91, maszyna do szycia
- 72 Wojdysławski B., Młynarska 10, 3 konie.

### SKŁADKA NA RZECZ GMINY ŻYDOWSKIEJ

- 73 Jakubowicz N., Pomorska 14, meble
- 74 Ruszecki N., Pomorska 4, szafa
- 75 Rubinowicz B., Aleksandrowska 101, meble

### PODATEK LOKALOWY

- 76 Ajzenberg M., Pomorska 41a, meble
- 77 Borensztajn H., Szkolna 8, meble, maszyna do szycia
- 78 Berkenstadt J., Nowomiejska 18, meble
- 79 Benedyk H. W., Wschodnia 4, meble
- 80 Bursztyn I., Północna 23, maszyna piekarska, wagi
- 81 Cymerman J., Gdańska 9, meble
- 82 Chmura M., Stary Rynek 11, meble
- 83 Cwaigenberg I., Podrzeczna 2, meble
- 84 Dobrzyński M., Szkolna 22, pianino
- 85 Dimant B., Wschodnia 16, meble
- 86 Dżamentsztajn A., Nowomiejska 7, meble
- 87 Fulde L., 11 Listopada 17, kredens
- 88 Federman I., Ogrodowa 3, meble
- 89 Ferster I., Szkolna 8, meble
- 90 Flum M., Konstantynowska 19, meble, radjo - aparat
- 91 Frogiel C., Stary Rynek 8, meble
- 92 Friedlander F., Szkolna 17, meble
- 93 Gruszczyński W., Młynarska 30, meble
- 94 Gerszonowicz M., Stary Rynek 1, meble
- 95 Grynblat L., Zgierska 5, meble
- 96 Guterman A., Szkolna 17, meble
- 97 Hercberg S., Cymera 9, meble
- 98 Hofman A., Aleksandrowska 66, meble
- 99 Hermans A., 11 Listopada 17, meble
- 100 Hofman N., Targowa 14, meble
- 101 Hofnung P. i R., Szkolna 17, meble, radjo - aparat
- 102 Jurberg R., Północna 16, meble
- 103 Joskowiec J., Zgierska 38, meble, maszyna do szycia
- 104 Kulesza E., 11 Listopada 17, meble
- 105 Kleiner J., Ogrodowa 3, meble
- 106 Karo E., Ogrodowa 3, meble
- 107 K'melfeld E., Północna 12, 150 szt. koszul
- 108 Kempński I., Stary Rynek 15, meble
- 109 Kałowski J., Szkolna 4, meble
- 110 Kurc M., Szkolna 8, meble

- 111 Kliger M., Ogrodowa 3, meble
- 112 Kerner M., Wschodnia 17, meble
- 113 Liberman Z., Szkolna 10, meble
- 114 Merczyński W., Kościelna 4, meble
- 115 Naselski J., Piotrkowska 9, kredens
- 116 Opatowski A., Magistracka 13, szafa
- 117 Pakula H., Młynarska 20, meble
- 118 Pines I., Wschodnia 23, meble
- 119 Putka A., Jarzynowa 15, krowa
- 120 Rejsfeld D., Cmentarna 3a, meble
- 121 Rowiński H., Pomorska 156, meble
- 122 Rybak Sz., Pomorska 4, meble, maszyna do szycia
- 123 Rozenberg M., Ogrodowa 12, meble
- 124 Rozenberg L., Gdańska 12, meble
- 125 Rozenblum Ch., Stary Rynek 6, meble
- 126 Rapoport J., Północna 12, meble
- 127 Suszka E., Drewnowska 17, meble
- 128 Secemski, Północna 1-3, meble
- 129 Szulc W., Szkolna 8, meble
- 130 Szurek M., Północna 26, meble
- 131 Szwarcowski W., Krótka 12, 25 szt. łóżek
- 132 Szwarcowski S., Północna 24, 14 szt. łóżek
- 133 Tiger W., Piotrkowska 38, meble
- 134 Ton B., Młynarska 2, szafa
- 135 Wygodziński D., Drewnowska 5, meble
- 136 Wajtraub i Nager, 11 Listopada 14, meble
- 137 Winer M., Nowomiejska 10, towar w sklepie
- 138 Winer M., Pomorska 20, meble
- 139 Wagner C., Podrzeczna 2, 6 ubrań
- 140 Zylbersztajn B., Wschodnia 4, meble

## Dnia 27 marca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

### SKŁADKA NA RZECZ URZĘDU FUNDUSZU BEZROBOCIA

- 141 Borensztajn U., Napiórkowskiego 46, szarpacz
- 142 „Ceramika“, Ciasna 21, bryczka
- 143 Cendryk J., Piotrkowska 225, meble
- 144 Ekstein B-cia, Wólczańska 224, maszyna do pisania
- 145 Fuks I., Zakątna 57, maszyna do pisania, biurko
- 146 Gordin i S-ka, Narutowicza 78, trajmaszyna
- 147 Librach, Hornberger i S-ka, Zielona 13, warsztat tkacki
- 148 Lieske R., Sienkiewicza 165, kasa ogniotrwała
- 149 „Leszno“, Leszno 39, biurka
- 150 Prussek A., Gdańska 138, 155 mtr. towaru
- 151 Szykier L., Wólczańska 232, deski sosnowe

- 152 Samet B-cia, Kilińskiego 202, kasa ogniotrwała, maszyna do pisania, kocioł parowy
- 153 Urbanowski A., Cmentarna 12, maszyna do pisania
- 154 Wojdysławski S., Piotrkowska 212, lustro
- 155 Wajnberg B-cia, Karola 3, zegar
- 156 Zesmer A., Pusta 9, szafa

### PAŃSTW. I KOMUNALNY PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI

- 157 Bittner O., Zielona 39, meble
- 158 Beutler C. i A., Lipowa 90-92, meble
- 159 Fuks J. M., Lipowa 45, meble
- 160 Falke I., Zawadzka 30, pianino
- 161 Tow. Akc. Gelingier F., Południowa 52, urządzenie biurowe
- 162 Sukc. Goeperta Karola, Podleśna 3-9, urządzenie biurowe
- 163 Hoeherman J., Sienkiewicza 53, meble
- 164 Hendlisz A., Wschodnia 50, meble
- 165 Kenig E. L., Narutowicza 4, meble
- 166 Kon D., Południowa 24, meble, pianino
- 167 Kon Józef, Sienkiewicza 31, meble
- 168 Lichtensztajn N., Cegielniana 53, meble
- 169 Landau H., Cegielniana 22, meble
- 170 Lesz A., Lipowa 83, 50 kolder pluszowych
- 171 Opoczyński H., Wodna 12-14, 200 mtr. pasów skórzanych
- 172 Rapoport J., Południowa 41, meble
- 173 Tow. Rzem. „Resursa“, Kilińskiego 123, kasa ogniotrwała
- 174 Steigert G., Miedziana 20, meble
- 175 Światłowski Sz., Kilińskiego 47, meble
- 176 Szereszewski Ch., Kilińskiego 42, meble
- 177 Szroeder R., 28 p. Strz. Kan. 44, meble
- 178 Sziller E., Gdańska 66, 200 szt. fartuchów
- 179 Trylling M., Gdańska 33, pianino
- 180 „Trójkąt“ Fabr. Nici, Zachodnia 31, maszyna do pisania
- 181 Wrzosek Wl., Reimond, 28 p. Strz. Kan. 29, meble
- 182 Ziegler M. Sukc., Przejazd 102, meble

### PAŃSTW. PODATEK OD DOCHODU ZA ROK 1922.

- 183 Lewi M., Piotrkowska 37, meble

### PAŃSTW. PODATEK OD LOKALNOŚCI ZA ROK 1924.

- 184 Epsztajn M., Piotrkowska 81, szafa
- 185 Rogoziński M., Kilińskiego 60, meble
- 186 Rotberg, Wólczańska 53, meble
- 187 Szenwie M., Piotrkowska 182, zegar
- 188 Tochterman B., Piotrkowska 132, meble

### KOMUNALNY PODATEK OD LOKALNOŚCI ZA ROK 1924.

- 189 Mitler A., Cegielniana 30, meble
- 190 Tenenbaum H., Al. I Maja 10, meble



# Deutschland ratifiziert den Young-Plan.

Zur Annahme des Young-Planes durch den Reichstag nimmt der Berliner „Vorwärts“ in folgender Weise Stellung:

Die deutsche Politik steht an einem entscheidenden Einschnitt. Die Revision des Dawes-Planes ist abgeschlossen. An die Stelle einer provisorischen Regelung der deutschen Reparationsverpflichtung tritt eine endgültige Festlegung der deutschen Schuld. Der Reichstag hat die Young-Gesetze angenommen, ihre Verkündung wird folgen: Deutschland ratifiziert den Young-Plan.

Am 30. Juni wird das Rheinland frei von fremden Truppen sein. Die Zeit der Unsicherheit und Ungewißheit ist vorüber. Deutschland weiß auf lange Jahre hinaus, welche Lasten es zu tragen hat, die deutsche Wirtschaft und die Reichsfinanzpolitik können mit festen Größen rechnen. Der Druck einer übermäßig hohen Reparationsschuld und die Ungewißheit über ihre Steigerung, die durch den Wohlstandsindex bedingt war, ist von ihnen genommen. Jetzt ist keine Zeit mehr für Illusionen und Spekulationen, für Krisenhoffnungen und unverantwortliches Geschrei politischer und wirtschaftlicher Katastrophentheorien, jetzt heißt es: an die Arbeit!

Ein schweres Ringen ist abgeschlossen. Im September 1928 forderte Reichkanzler Hermann Müller in Genf die Rheinlandräumung. Frankreich antwortete mit der Gegenforderung nach endgültiger Fixierung und Sicherstellung seines Reparationsguthabens. Das Ergebnis war eine Einigung über beide Punkte: offizielle Verhandlungen über eine vorzeitige Rheinlandräumung zu eröffnen und das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln. Am 11. Februar 1929 traten die Sachverständigen zur Besprechung der endgültigen Reparationsregelung in Paris zusammen. Nach viermonatiger Dauer schlossen sie ihre Beratungen ab, die großen Linien des Young-Planes wurden sichtbar. Am 6. August 1929 folgte die erste Haager Konferenz der Regierungen, die Vereinbarung über die Rheinlandräumung wurde abgeschlossen. Die zweite Haager Konferenz wurde am 3. Januar eröffnet, dann begann der parlamentarische Endkampf.

Unabhängig Jahre Kampf um die endgültige Reparationsregelung, um die Befreiung des Rheinlands! Schwere Monate deutscher Geschichte liegen hinter uns, erfüllt von innerer Anstrengung und schweren Auseinandersetzungen! Je näher die Entscheidung rückte, um so erbitterter wurde der Kampf. Die deutschen Nationalisten führten ihre letzte Verzweiflungsschlacht. Der Kampf hat Opfer gefordert! Die nationalistiche Opposition bezahlte den Kampf mit dem Zerfall der Deutschnationalen Volkspartei, mit der Zurückwerfung dieser Partei in die Position einer nicht koalitionsfähigen Gruppe. Die Opfer waren nicht allein auf dieser Seite! Die Dauer des Ringens, die Ungewißheit, die Hochflut der Hitze und der Lüge hat dem Wirtschaftslieben schwere Wunden geschlagen. Angriffe auf die Stabilität der Währung, auf den deutschen Kredit im Ausland, dazu eine auf innere Drosselung abzielende Diskontpolitik suchten das Bild der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit zu verschleiern. Sie haben die Kapitalflucht gefördert, sie haben die Krise verschärft und die Zahl der Erwerbslosen erhöht. Die Verzweiflungsschlacht der Nationalisten hat die Not in Deutschland vergrößert — sie hat nicht vermocht, die nach Frieden, Befreiung und Stabilität zielende Politik der Regierung Hermann Müller von der Erreichung ihres Zieles abzuhalten.

In diesem Kampfe fiel Gustav Stresemann, ohne das Ende des Werkes, an dem er als der aktivste einer mitgearbeitet hat, sehen zu können. Er stand im Mittelpunkt des Kampfes, er war die Zielscheibe der vergifteten Pfeile, die eine ungeheuerlich verlogene Propaganda derer um Jugenberg verschöß. Sein Name stand noch im Kampf gegen das Jugenbergische Volksbegehren, als er selbst schon still unter dem Namen lag.

Die Regierung Hermann Müller hat die Führung in diesem Kampfe behauptet. Sie hat sich durchgesetzt und in anderthalb Jahren ununterbrochenen Ringens das Werk vollendet. Diese Aufgabe war nicht leicht! Fast ein Jahr lang, bis in den Sommer 1929 hinein, dauerte das Ringen um eine stabile Regierung, mehrfach stand die Regierung am Rande der Krise. Die stabile Regierung wurde schließlich erreicht durch jenen Vorgriff auf die Ermächtigung der deutschen Reparationspflicht durch den Young-Plan, der zum Finanzprogramm Hilferdings, damit aber zu neuer Krise führte, als die wahre Lage der Reichsfinanzen, das Illustrierte der Steuererleichterungen in gigantischem Ausmaß sichtbar wurden. Die Regierung Hermann Müller mußte ihr Schiff durch die Fährlichkeiten hindurch steuern, mit denen sie im Herbst 1929 der Frontalangriff des Unternehmertums gegen die Arbeitslosenversicherung bedrohte. Sie hat alle Entzweiigungen ausgehalten: den Tod Stresemanns, den Dolchstoß, den Schacht mit seinem Memorandum gegen ihre Reparationspolitik führte, sie hat nun zuletzt das Schiff noch um die Klippe der Verbindung von Finanzprogramm und Young-Plan herumgeführt.

Die Schlacht um die endgültige Reparationsregelung ist aus. Die demokratische Republik hat einen gewaltigen Schritt vorwärts zum wirklichen Frieden getan. Der Glaube an die demokratische Republik und an die Politik des Friedens und der Verständigung geht gefestigt aus dieser Zeit des Kampfes hervor. Die demokratische Republik, der feste Wille des deutschen Volkes, seinen Wiederaufstieg fortzuführen — sie sind nicht zu erschüttern!

Die Feinde der Republik und der Friedenspolitik haben

eine entscheidende Niederlage erlitten. Jugenberg und die Seinen bleiben auf der Straße: die letzten Chancen, die den deutschen Nationalisten das Ringen um den Young-Plan geboten hat, sind dahin. Die Krise, die sie wollten, ist vermieden, die Krise des Dawes-Planes wie die Krise, die aus dem Scheitern des Young-Planes hervorgewachsen wäre. Die Voraussetzungen der Stabilität von der Seite der Politik her sind gegeben. Wer den Kampf gegen den Young-Plan fortsetzt, kämpft gegen Windmühlen. Er ist politische Tatsache, an der nicht zu rütteln ist, gegebene Größe für viele Jahre deutscher Politik.

Jetzt gilt es, die deutsche Wirtschaft auf diese Tatsache einzustellen. Das notwendige Finanzprogramm zur Sanierung und Festigung der Reichsfinanzen muß innerhalb der notwendigen Frist durchgeführt werden — es ist eine der Voraussetzungen für die Überwindung der Depression.

Das Programm, das der Reichsminister vorgestern entwickelte, zeigt, womit es jetzt geht: Senkung der Reparationslast, Fortschritt zum Frieden, Rheinlandräumung — das ist erreicht. Das nächste Ziel ist: heraus aus der Unsicherheit, der Depression, Arbeit für die Arbeitslosen!

## Verhaftung von Kommunisten in Jerusalem.

Jerusalem, 14. März. In der vergangenen Nacht wurde in Jerusalem in der Nähe der Omar-Moschee eine kommunistische Geheimversammlung aufgedeckt. Die Polizei drang überraschend in das Versammlungslokal ein und verhaftete den Vorsitzenden, einen arabisch gekleideten Moskauer Agenten, sowie 3 Juden und 30 Araber. Unter den verhafteten Arabern befindet sich ein Mitglied der in Jerusalem stehenden Armee des Großmuftis.

## Gegen die Kollektivierung der Bauernwirtschaften.

Wichtige Beschlüsse des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Sowjetrußlands.

Moskau, 14. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat am Freitag das Präsidium des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unter Vorsitz Stalins folgende Beschlüsse gefaßt: Nachdem die Sowjetbehörde bisher die individuellen Bauernwirtschaften zwangsweise aufgelöst haben, hat die Partei festgestellt, daß eine solche Kollektivierung nicht mehr den Interessen der Partei entspricht. Die Partei verlangt, daß die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaften nicht mehr zwangsweise, sondern nur noch freiwillig erfolgen dürfe. Das Politbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat beschlossen:

- 1. Die sofortige Einstellung sämtlicher Maßnahmen gegen die individuellen Bauernwirtschaften.
- 2. Sämtliche Märkte sollen sofort geöffnet werden.
- 3. Die Schließung von Kirchen soll sofort eingestellt werden, weil eine Schließung der Kirchen nur freiwillig mit Einverständnis und Zustimmung des Pfarrers zustandekommen darf.

Diese Beschlüsse bedeuten einen gewaltigen Umwandlung der bisherigen Sowjetpolitik, deren Fortsetzung, wie die Kommunistische Partei inzwischen erkannte, den Bestand des Sowjetismus über kurz oder lang ernstlich gefährdet hätte.

## Sowjetpionage in Bessarabien.

Bukarest, 14. März. Aus Rischinen wird gemeldet, daß die Geheimpolizei einer neuen sowjetrussischen Spionageangelegenheit auf die Spur gekommen ist. Der Gemeindefiskusar des Dorfes Crulenti wurde verhaftet als er bei Rischinen verjuchte, die russische Grenze zu überschreiten, um geheime militärische Schriftstücke nach Rußland zu schmuggeln. Er erklärte, daß er die Schriftstücke von einem Major und einem Wachmeister erhalten habe. Der Major und der Wachmeister wurden ebenfalls verhaftet. Die Festnahme des Majors gestattete sich überaus schwierig, da der in einem Hause vor der Stadt wohnende Offizier mit seinem Revolver auf die Gendarmen schoß, die das Haus umzingelt hatten. Die Gendarmerie erwiderte das Feuer und die Belagerung konnte erst dann beendet werden, als dem Major die Munition ausgegangen war.

## Eine Mißernte — die einzige Rettung!

London, 14. März. Nach einem Newyorker Bericht des „Daily Telegraph“, kann Amerika nach Ansicht maßgebender Finanzkreise nur durch eine schwere Mißernte vor einer Finanzkatastrophe ersten Ranges bewahrt werden. In den amerikanischen Lagerhäusern seien gegenwärtig 155 Millionen Bushels (ein Bushel ca 36 Liter) Weizen aufgespeichert, die bis zum 1. Juli auf etwa 250 Millionen Bushels anwachsen dürften. Das würde bedeuten, daß die Vorräte zur Zeit größer seien als die gesamte Weizenausfuhr eines Jahres. Daher könne nur eine Mißernte oder ein Wunder das Land vor einer Finanzkatastrophe retten. Die Lage auf dem Weizenmarkt sei so schlecht, daß eine Einkommensteuerverminderung von etwa 2 Milliarden Mark als unmittelbare Folge des Preissturzes eingetreten sei. Die Bemühungen der Washingtoner Regierung, zur Vermeidung eines allgemeinen Zusammenbruchs den Weizen über den Weltmarktpreis einzukaufen und aufzubehalten, werden nicht richtig beurteilt.

## Aus Welt und Leben.

Die neue Ueberschwemmung in den Pyrenäen,

die hauptsächlich die Städte Bayonne, Pau und Tarbes bedrohte, hat sich glücklicherweise als harmlos herausgestellt. Die Wasserläufe sind schon wieder im Abfluß begriffen. Auf der Eisenbahnlinie Bayonne—Pau—Toulouse ist am Donnerstag ein Güterzug entgleist und in eine Schlucht abgestürzt. Der vom Wasser unterhöhlte Bahndamm hatte plötzlich nachgegeben.

600 Waggons Getreide durch Feuer vernichtet.

Bukarest, 14. März. Aus Botosani wird gemeldet, daß in den Lagerhäusern der Station ein großer Brand ausgebrochen ist, wodurch bisher über 600 Waggons Getreide vernichtet wurden. Das Feuer dauert noch an. Es besteht nur geringe Hoffnung, daß ein kleiner Teil der Lagerhäuser gerettet werden kann. Dagegen befürchtet man, daß die Flammen auch auf das Stationsgebäude übergreifen werden.

# Wie das Mikroskop entdeckt wurde

Wir entnehmen diesen Abschnitt dem eben erschienenen Büchlein von Dr. med. et. phil. G. Benzger „Eine sterbende Krankheit“ (Montana-Verlag, Stuttgart).

Im holländischen Städtchen Delft lebt ausgangs des sechzehnten Jahrhunderts ein sonderbarer, eigentümlicher Krämer, dessen größtes Vergnügen darin besteht, in seiner freien Zeit aus feinem Glas Linzen zu schleifen. Tagaus, tagein brütet der Sonderling über seinem Schleifstein, gibt den kleinen Glascheiben Fassungen aus den verschiedensten Metallen, ordnet sie in wohlgeordneten Abständen zu zweien oder auch gar zu dreien hintereinander und freut sich darüber, daß ihm der so konstruierte Apparat die Dinge in vielfacher Vergrößerung zeigt. Immer mehr verbessert er sein Wunderwerk, nimmt einen kleinen Hohlspiegel zu Hilfe, der ihm das Licht für seine kniffligen Untersuchungen sammelt, und: — das Mikroskop ist geboren.

Die Nachbarn und Freunde wackeln, machen sich über den närrischen Krug, wie sie ihn nennen, lustig; aber Anton Leuwenhoeck läßt sich nicht stören. Alles, was nicht niest und maggest ist, muß unter sein Mikroskop, und was er sieht, schreibt er fein säuberlich nieder und illustriert es mit sorgfältig gezeichneten Abbildungen. Schuppen und Haare, Insekten und Pflanzen wandern unter die Linzen, und Leuwenhoeck ist es, der neben tausenderlei anderen als erster auch gar manche wichtige Formbestandteile in den Körperzellen des Menschen und der Tiere, so die Samen-tierehen, die roten Blutkörperchen und anderes mehr sieht, beschreibt und abbildet. Ueber alles aber, was er entdeckt, berichtet er in drollig naive gehaltenen Briefen an die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in London.

Die hochgelehrten Herren rümpfen wohl anfangs die Nasen über den Delfter Krämer; aber sie sind klug genug, seine Experimente nachzuwachen, und siehe da: Leuwenhoeck hat nicht geirrt, nicht übertrieben. Der Sonderling für den man bisher nur Spott und Spott, wie für jeden rechten Bracketen, übrig gelassen hatte, wird Mitglied der gelehrten Gesellschaft, und als Dank berichtet er dem aufstrebenden

Kollegium der Wissenschaften nun mit doppeltem Eifer über das, was ihm seine Mikroskope enthüllen.

Eines Tages, es war im September 1697, wird der brave Krämer und Mikroskopiker von heftigen Zahnschmerzen geplagt. Was schlecht ist, muß hinaus, denkt er, fadelt nicht lange, sondern zerrt und dreht mit den Fingern so lange an dem schon lockeren Zahn herum, bis er ihn glücklich herausbefördert hat. Grämmig betrachtet er den Uebelthäter, und dabei fällt ihm auf, daß die Spalten und Winkel der hohlen Wurzel mit einer weichen Masse erfüllt sind. Leuwenhoeck ist gewohnt, allen Dingen auf den Grund zu gehen; so schabt er die Masse ab, vermischt sie mit Regenwasser und bringt sie unter ein Mikroskop. Aber kaum hat er jetzt eingestellt, so wäre er beinahe vom Stuhl gefallen. Denn in dem Schleimtröpfchen, das sich unter seiner Linse breitet, und das — mit bloßem Auge betrachtet — nicht anders aussieht als jedes andere ganz gewöhnliche Schleimtröpfchen auch, wimmelt es von Hunderten und aber Hunderten winziger lebender Tierchen. „Die Urtiere dieser Welt“, berichtet er an seine gelehrte Gesellschaft, „ist über alles Erwarten groß, und dabei sind sie so klein, daß einige hunderttausend Myriaden von ihnen kaum die Größe eines groben Sandkornes erreichen werden.“

kleine Urtiere — große Wirkungen: wenn irgendwo, so bewahrt sich dies Wort in der Lehre von den kleinsten Lebewesen! Hier haben die Schmerzen, die der Delfter Krämer an einem wackeligen Zahn spürt, zu nichts Geringerem geführt als zur Entdeckung der — Mikroben. Mit einem Schläge hat sich der staunenden Menschheit der Blick in eine Wunderwelt aufgetan, in der eine für unsere Vorstellungen ganz unbegreifliche Zahl winziger Organismen ihr Wesen treibt, sich gegenseitig bekämpft, frisst und sich vermehrt.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heide.

Verleger Ludwig Kuf. Druck „Prasa“, Bod. Verleger 101



Sonntag, den 16. März l. J., nachm. 5 Uhr, in der St. Matthäi-Kirche

# großes Kirchenkonzert

Zwecks Abtragung der noch vorhandenen Vauschuld.

Mitwirkende:

- Herr Prof. Dr. Froscher, Danzig-Dangfuhr, Orgel
- Frl. Irma Böbel, Sopran
- Herr Dr. E. Schicht, Bariton
- Herren: E. Raabe, H. Jahner, P. Raabe und G. Teichner, Streichquartett.

Kirchengefangvereine: St. Trinitatis, St. Johannis und St. Matthäi.

Angeichts des edlen Zwecks bittet um rege Teilnahme

das Kirchenkollegium der St. Matthäi-Gemeinde zu Lodz.

## Detektor-Apparate RADIO-REICHER

PIOTRKOWSKA 142.

TELEPHON 115-57.

**Biuro ogłoszeń**

# S. FUCHS

**Lódź, Piotrkowska 50, tel. 21-36.**

Przyjmuje ogłoszenia do wszystkich pism świata na korzystnych warunkach.

## GRATIS

sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.

## KINO SPÓŁDZIELNI SIENKIEWICZA 40.

Heute und folgende Tage:

Der Superfilm der europäischen Produktion

### Marquis D'Eon, der Ritter der M-me D'Amour

Großes Filmwerk aus der Herrschaft der berühmten Geliebten Ludwig XV., sowie aus der blutigen Regierungszeit Peter III. In den Hauptrollen:

Eiane Haid, Gräfin Innes Ekterbass, Feib Kortner u. a.

Nächstes Programm: „Alt-Heidelberg“.

Die Preise der Billette sind nicht erhöht worden. Pässepartouts und Freikarten sind ungenüßig. Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr

## Bureau

der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D. G. U. P.

Lodz, Betritauer 109 rechte Offizine, Barterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfragen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureau empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

## Dr. med. H. RÓŻANER

Dzielnia 9 Tel. 128-98

Spezialist v. Haut-, venerischen u. Geschlechtskrankheiten. Empfängt von 8-10 und 5-8. Heilung mit Quarzlampe. Separater Wartesaal f. Damen

## Billige Einkaufsquelle!

Während der Lageräumung werden sämtliche Herren-, Damen- und Kindergarderoben im Laufe von vier Wochen zum Selbstkostenpreis verkauft.

**K. WIHAN** Inhaber Em Scheffler  
Lodz, Glutwna-Strasse 17

## Heilanstalt

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Neurologen u. Neurologen.

Blut-Hellkabinett. Kosmetische Heilung.

Spezieller Wartesaal für Frauen.

Beratung 3 Moth.

## Zahnärztliches Kabinett

Glutwna 51 Sandomotwa Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

## Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater Sonnabend nachm. „Zyankali“ abends „Verbrecher“; Sonntag nachm. „Szejka“, abends „Verbrecher“

Kammerbühne Sonnabend Premiere „Magja“ Sonntag nachm. „Grand-Hotel“; Montag „Oktobertag“

Splendid: Tonfilm: Al Jolson als „Jazzbandsänger“

Beamten-Kino: Marquis D'Eon, der Ritter der M-me D'Amour

Capitol: „Tolle Nächte... schlaflose Nächte“

Casino: „Die sündlose Sünderin“ und „Spielereien der Frauen“

Corso: „Der Herrscher der Steppen“

Grand Kino: „Sexualhygiene“

Kino Oświatowe: „Komödiantenschiff“ und „Sieg des Eisens“

Luna: „Das Herz der Straßendirne“

Odeon u. Wodewil: Buster Keaton als „Matrose der Süßgewässer“

Przedwiośnie: „Eine opfervolle Nacht“

Uciecha: „Papa, ich will einen Grafen“

## Kirchlicher Anzeiger.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 9.30 Bichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schebler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schebler. Mittwoch, 7.30 Uhr Passionsandacht in polnischer Sprache Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 7.30 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst — P. Schebler.

**Armenhauskapelle, Karłowicza 60.** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. **Jungfrauenheim, Konstantinow. 40.** Sonntag, 4.30 Uhr Versammlung der Jungfrauen — P. Wannagat. **Jünglingsverein im Konfirmandensaal.** Sonnabend, 7.30 Uhr Versammlung der Jünglinge — P. Schebler.

**Wohaus (Zabard), Sierakowicza 3.** Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr Passionsandacht — P. Wannagat. **Kantorat (Walszy) Jawiszyn 39.** Donnerstag, 7.30 Uhr Passionsandacht — P. Lubwig. Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

**Johannis-Kirche** (geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags). Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Lipfki; 9.45 Uhr Bichte, 10 Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Dobeckstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Dobeckstein; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipfki. Mittwoch, 9 Uhr Galagottesdienst in deutscher Sprache — P. Dietrich; 10 Uhr Galagottesdienst für Soldaten — P. Lipfki. Freitag, 11 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Dobeckstein. **Stadtkonfirmanden.** Sonntag, 7 Uhr Jungfrauenverein — P. Berndt. Dienstag, 8 Uhr Frauenbund — P. Dobeckstein; 8 Uhr Helferkunde — P. Dietrich. Sonnabend, 8 Uhr Gebetsgemeinschaft — P. Berndt.

**St. Matthäi-Kirche.** Sonntag, 10 Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Köppler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Köppler; 3.30 Tausen 5 Uhr Kirchenkonzert. Montag, 6 Uhr Frauenbund — P. Köppler; 7 Uhr Männerverband — P. Köppler. Dienstag, 8 Uhr Helferkunde Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köppler; 8 Uhr Passionsandacht — P. Köppler.

**Christliche Gemeinschaft** innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Alje Rose uszki Nr 57 (1. Etage Eingang W. c. a. s. a. 74). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsrunde; 4.30 Uhr w. i. b. Jugendbund; 7.30 Uhr Evangelisation für Jung und Alt. **Przywatnosc (Matejki 7a)** Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für Jung und Alt.

**Konstantynow, Großer Ring 22.** Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für Jung und Alt. **Aljambrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für Jung und Alt.

**Septikien-Kirche, Nawrot 27.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan und F. Brauer.

**Rygoska 43.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. A. Wenzel. **Alexandrowska 60.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Jester.

**Konstantynow, Dluga 51.** Sonntag, 10 und 3 Uhr Predigtgottesdienst.

**Evang.-luth. Freikirche.** St. Pauli Gemeinde, Polesna 8 Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Bodamer; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung — P. Bodamer. Freitag, 7.45 Uhr Passionsgottesdienst — P. Wallsgewitt.

**St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26.** Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Leile. 2 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung — P. Leile. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Leile. **Zabardz, Pruska 6.** Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Bodamer.

**Konstantynow, Dluga 6.** Dienstag, 7 Uhr Gottesdienst — P. Leile.

**Kapelle der ev.-luth. Diakonissen-Anstalt, Palnoca 47.** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Freitag, 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Köppler.

**Wohaus, Kadoszycy.** Sonntag, 10.30 Uhr Lesegottesdienst; 2 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Evangelisation. Dienstag, 7.30 Uhr Passionsandacht.

**Kuba-Pabianicka.** Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Kuba — P. Jander; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst in Kottice Pred. G. Jüdel; 3 Uhr Kindergottesdienst in Kuba und Kottice.

**Christliche Gemeinschaft.** Kuba-Pabianicka Bat Jani Ken Kottice. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung.

**Evangelische Bräutigams-Gemeinde,** Lodz Jeromskiego 56 Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Hr. Bretzweil. **Konstantynow, Dluga 14.** Sonntag, 2 Uhr Lesegesellschaft. **Vasianic, Sw. Jma 6** Sonntag 10 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Predigt Hr. Bretzweil. **Bon. D. on** tag bis Sonntag, jeden Abend 7.30 Uhr Gebetswoche, gehalten von verschiedenen Pastoren von Lodz und Pabianice.

**Lodzjer Turnverein „Kraft“**

Heute, Sonnabend, den 15. März, veranstalten wir im eigenen Lokale an der Glutwnastr Nr. 17 einen

**Breisstatu. Preferenceabend**

verbunden mit Eisbeinen, wozu wir alle Liebhaber dieser Spiele einladen. Beginn um 8 Uhr abends. Die Verwaltung.

**Der Sportverein „Rapid“**

veranstaltet heute, Sonnabend, den 15. März, im eigenen Vereinslokale, Andrzejka 34, einen

**Breispreferenceabend**

wozu alle Mitglieder und Sympathiker höflich eingeladen werden

**Miejski Kinematograf Oświatowy**

Wodny Rynek (róg Rokiciński)

Od wtorku, dn. 11 do poniedziałku, dn. 17 marca

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21

## Statek komedjantów

Według powieści EDNY FERBER

W rolach głównych: Laura La Plante i Józef Schildkraut

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

## ZWYCIĘSTWO ŻELAZA

Dramat na tle powieści REXA BEACHA: „The Iron Trail“

Rzecz dzieje się współcześnie w Ameryce podczas budowy kolei w głąb Alaski.

**Möbel**

Chjimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, ferner ein. Ottomanen, Schlafsofas und Kluffessel-Garnituren empfiehlt das

Möbel-u. Tapezier-Geschäft **Ighumt Kalliski, Lodz** Nawrot-Strasse 37 Tel. Kiliński 126 179-07 Günstige Zahlungsbedingungen!

**Detektor-Apparate**

billig — guter Empfang R. FRANZ **Wiatrowska 229** (Eingang von der Radwansta.)

Ein junger **Tischler-Geselle**

sucht in einer Tischlerei oder Fabrik Arbeit. Offerte unter „Tischler“, an die Adm. ds. Blattes erbeten.

**Kleine Anzeigen**

in der „Lodzjer Volkszeitung“ haben Erfolg!!!